Auch müßte einigen wichtigen Punkten der Verteidigung erhöhtes Interesse zugewendet werden. Namentlich ist der militärische Wert der Insel Helgoland immer mehr erkannt worden und infolgedessen ist die Bedeutung dieses wichtigen Stützpunktes in neuester Zeit durch weitere Befestigung und durch die Anlage eines Hafens für Torpedoboote erhöht worden.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies der Großadmiral von Köster darauf hin, daß das Präsidium des Flottenvereins auf dem Standpunkt stehe, daß das Flottengesetz durchzuführen sei, daß über seinen Rahmen hinaus zu gehen, ein Grund zur Zeit und in absehbarer Zukunft ebenfalls nicht vorliege.

Zum Schluß konstatierte der Redner, daß Präsidium des Flottenvereins habe seinerzeit sein Programm in vollster Selbständigkeit aufgestellt, ohne mit irgend einem der maßgebenden Faktoren der Reichsregierung in Verbindung getreten zu sein. Der Flottenverein werde auch in Zukunft an dem Prinzip seiner Selbständigkeit festhalten.

Vermischte Nachrichten.

Pirmasens, 14. Dez. Gestern abend wurde der Schuhgroßist K. Zeller und dessen Prokurist Eroholtscher wegen Konkursverbrechen verhaftet. Die Firma befindet sich seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiva betragen 430 000 Mark. Beteiligt sind hiesige und auswärtige Firmen. Zeller ist der bedeutendste Schuhgroßist am hiesigen Platze.

Saloniki, 14. Dez. Der bekannte bulgarische Bandenchef Apostol wurde von türkischen Soldaten erschossen.

— Ein neuer Mord in Berlin. Die 68jährige Rentnerin Hoffmann wurde in ihrer Wohnung in der Blumentalstraße tot aufgefunden. Die Leiche lag im Bett in einer Blutlache bereits stark verwest. Decke und Deckbett waren sorgfältig darüber gelegt. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist die Frau das Opfer eines Mörders geworden, der anscheinend zu rauben beabsichtigte, aber gestört worden war. Das Polizeipräsidium hat eine Belohnung von 1000 Mark für die Aufklärung des Verbrechens ausgeschrieben.

— Im Duell tödlich verletzt. Der 20jährige Student der Medizin, Hesse aus Sondershausen, hatte in Leipzig mit einem Commilitonen ein Säbelduell ausgefochten. Der junge Mann erlitt eine schwere Hiebverletzung, zu der sich eine Lungenentzündung gesellte, die zum Tode führte.

— Ein schweres Gießunglück ereignete sich in der Stahlgußformerei des Bochumer Vereins für Bergbau- und Gußstahlfabrikation. Beim Gießen von sogenannten Radsternen löste sich plötzlich an einer mit 1300 Kilo flüssigem Stahl gefüllten Gießkanne die Aufhängevorrichtung, und die Gießkanne stürzte herab. Ein Werkmeister und zwei Arbeiter wurden von der in Weißglut befindlichen Stahlmasse übergossen. Sie verbrannten bei lebendigem Leibe. Einem Arbeiter gelang es im letzten Augenblick, zur Seite zu springen. Er erlitt aber auch schwere Verbrennungen. Eine größere Anzahl Arbeiter haben leichte Verletzungen davongetragen. Irgend ein Verschulden ist bei dem Vorfall nicht anzunehmen.

— Das Erdgas für Neuengamme durchdringt jetzt das Erdreich; alle weiteren Abdichtungsarbeiten werden aufgegeben. Man will versuchen, das Gas so schnell wie möglich nutzbar zu machen, damit es den normalen Ausweg durch die Rohre nimmt.

— Die Berliner Bankdefraudanten verhaftet. Die Polizei in Lille hat die beiden Bankbeamten Richard Krause und Giese, die vor kurzem der Deutschen Bank 73 500 Mark entwendet hatten, verhaftet. Nachdem sie sich in Belgien und England aufgehalten hatten, waren sie vor fünf Tagen nach Lille gekommen und hatten hier unter falschem Namen Wohnung genommen. Sie begingen die Unklugheit, zum ersten Male an ihre Frauen mit Angabe ihrer Adressen zu schreiben. Die Berliner Staatsanwaltschaft wandte sich darauf telegraphisch an diejenige von Lille, die die beiden Defraudanten verhaften ließ. Krause und Giese hatten nur noch 575 Franken bei sich.

— Gestrandeter deutscher Dampfer. Man glaubt, daß der deutsche Dampfer Palermo an der spanischen Küste Schiffbruch gelitten hat, da verschiedene Gegenstände von dem Dampfer an der Küste angeschwemmt wurden, darunter ein Boot mit Rettungsgürtel.

Falschmünzer in Basel. Seit Sonntag sitzt in Basel eine fünfköpfige Falschmünzergesellschaft hinter Schloß und Riegel. In einem Hause an der Klarastraße hatten sie eine Druckerei für Herstellung von schweizerischen Banknoten eingerichtet, doch war die Sache noch nicht so weit gediehen, daß Noten in Umlauf gesetzt werden konnten. Das Haupt der Bande ist ein gewisser Richard Müller aus Zunten in Preußen, der schon früher wegen Falschmünzerei in Oesterreich zu mehreren Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war. Er wurde am letzten Sonntag in Zürich verhaftet, wo er einen Bankbeamten überreden wollte, falsche Noten in Umlauf zu setzen. Unter der Bande befinden sich ein Berliner Restaurateur und ein bei den Bundesbahnen angestellter Lithograph. Die zur Notenfabrikation verwendeten photographischen Platten, Steinplatten und die Presse konnten von der Polizei beschlagnahmt werden. Die Falsifikate sind bis in alle Details geschickt nachgemacht. Es fehlte nur der Farbenüberdruck, um sie in Zirkulation setzen zu können.

— Unglück bei einer Wähler-Versammlung. In Dundrum, einem äußeren Bezirke von Dublin, brach bei einer Wähler-Versammlung von Anhängern der Fußboden der Versammlungshalle ein und etwa hundert Personen stürzten in den unter dem Versammlungslokal befindlichen Pferdestall. Die Panik unter dem in die Tiefe gestürzten Menschenknäuel wurde noch durch die wild gewordenen Pferde erhöht. 6 Personen wurden tödlich verletzt, darunter eine Frau und ein Mädchen. Eine große Anzahl erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

— Ausbreitung der Cholera. Aus Madeira wird gemeldet, daß die Cholera sich weiter verbreitet. Die Aufsichten sind sehr lüstet. In Machlo dicht bei Funchal kam es zu Gewaltakten, weil die Behörden die Einführung der allernotwendigsten sanitären Maßregeln versuchten. Das Haus des Arztes und die Apotheke wurden geplündert, das Zuchthaus geöffnet und die Gefangenen befreit. Es wird über Mangel an Aerzten und Wärtern sowie an Arznei geklagt. Auch die militärische Hilfe, die von Lissabon erbeten wurde, ist ausgeblieben.

Mordtat im Wahn. Die Gattin des Hauptmanns Karl Popp in Wien hat in einem Anfalle von Geistesstörung ihre zwei kleinen Töchter und sich selbst getötet.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.

Hauptagentur zu vergeben!

Für den Platz Emmendingen u. Umgebung ist die Haupt- und Inkasso-Agentur einer hochangesehenen und beststeingeführten Versicherungsgesellschaft mit zum Teil konkurrenzlosen Versicherungszweigen frei geworden.

Dieselbe soll baldigst, eventl. auch später durch einen rührigen Herrn neu besetzt werden. Durch den vorhandenen großen Versicherungsbestand am Platze Emmendingen ist ein ansehnliches Inkassoprovisions-Einkommen gesichert.

Bewerbungen bittet man einzureichen unter Chiffre E. J. 5254 an den Verl. ds. Bl.

Für den Gebrauch der bevorstehenden Weihnachtsbäckereien bringen wir unser feinstes Weizenmehl

Kaiserauszug

in empfehlende Erinnerung.

Gebr. Vollrath, Kunstmühle, Emmendingen. 5298

Lachs, geräuchert,

im Anschnitt

Kieler Sprotten und Süßbückling

empfiehlt 5276

Hugo Kromer, Emmendingen.

EUGEN KNOSP, HOFMALER
FREIBURG I. B. UND EMMENDINGEN
MALERARBEITEN
IN JEDER AUSFUHRUNG :: REELLE BEDIENUNG

Schmitz, Emmendingen

am Marktplatz (nicht mehr Lammstr. 3), bietet die

grösste Auswahl am Platze u. Umgebung in

Herren-Hüten

Seidenhüten, Klappzylindern, Knaben- u. Kinderhüten.

Reelle Bedienung.

Fachmännische Erledigung aller Art von Hut-Reparaturen.

Billigste Bezugsquelle!

Durch grosse Abschlüsse und durch Einkauf in leistungsfähigsten Häusern kann ich wirkliche Vorteile in Qualitäten und Preisen bei allen Hutsorten bieten.

Verlangen Sie meine Spezial-Marke

„Kronen-Hüte“;

Sie werden dann keine andere Marke mehr verlangen und meinem Geschäfte ein treuer Kunde werden.

Schmitz, Emmendingen am Marktplatz Kirchstrasse 2a.
Hut- u. Modewarengeschäft

Stockfische

zu schönster Qualität, per Pfund 25 Pfg. empfiehlt

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Frau Emil Schmidt
Emmendingen Hochburgerstr.
empfiehlt als Weihnachtsgeschenke ihre
Elsässer Stoffresten zu Blusen und Kleider,
Hemdentuche in Resten und am Stück,
weiss u. farbige Baumwollflanelle, Schürzenzeugle u. s. w.
Ein Posten schwarze Reformschürzen wegen Aufgabe dieses Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 5209

Bitte kauft Veilchen!
Herrlicher Wohlgeruch! nur 10 Pfennig nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Geld-Darlehne 4—5% ch. ohne Bürg. a. j. A. Wechsel, Schuldsch., Wertpapiere auch Ratenabz. gibt G. Ellhöffel, Berlin. O

Seltene günstige Gelegenheit für Brautleute.
Mehrere solid gepolsterte
Taschendivane à 55 Mk.
eine hochmoderne
Plüschgarnitur 180 Mk.,
1 Sessel mit Nachtstuhleinrichtung 35 Mk.,
2 Haarmatratzen à 40 Mk.
sind zu verkaufen bei
August Merk, Tapeziermstr.
Freiburg i. Br., Mattenstr. 1a.

Fahnen Reinecke, Hannover.
Ho. 8868a. Vereinsbedarfsartikel.

Grossen Erfolg

durch meine vorzinkten
Drahtfischreussen.
Zu haben im Spezial-Geschäft
Theodor Lapp, Seilerei
Freiburg, Salzstr. 39,
neben Mechaniker Hild.

Geld-Darlehen
ohne Bürgen Ratenrückzahlung, gibt schnellstens Markus, Berlin, Schönhauser Allee 136 (Rückp.). (5314

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben bei der
Emmendinger Buchhandl. Omersborn & Co.,
bei Oskar Plenkner, Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Praktische Geschenke, die
unter keinem Weihnachtsbaum
fehlen dürften, empfehle ich zu ausserordentlich billigen Preisen:
1. **Für Damen:** Grossartige Pelze in schwarz u. farbig zu billigsten Preisen, überraschende Vorteile bei grösster Auswahl; willkommen werden ferner folgende Geschenke sein: Straussfedern, Damenkragen, Damenkravatten, Bisonschoner, Hadschuhe, gew. Schleier u. Autoschleier, Damenportemonnaies, Halsrüschen, Damenschirme, Hutnadeln, Damenmützen, Damenstrümpfe, Gürtel, Klimme, Muffe.
2. **Für Herren:** Kravatten, nur Neuheiten der Saison in gediegenen Qualitäten, ein Posten als Geschenk geeignet, 3 St. zu Mk. 1.—, Kragenschoner in Seide, Halbseide, Wolle, Samt, weiss u. farbig, 65 ₰, 95, 1.20 etc., Kragen, Manschetten, Vorhemden, Unterhosen, Unterhemden, Oberhemden, Mützen, Schirme, Spazierstöcke, Portemonnaies, Kragen- u. Manschettenknöpfe, Rucksäcke, Filzhüte, Seidenhüte, Klappzylinder, größte Auswahl, unerreicht billigste Preise in besten Qualitäten: Handschuhe, Socken, Filzpantoffeln, Hosenträger, Frisier- u. Taschenkämme.
3. **Für Kinder** bringe ich Pelzgarnituren in den schönsten Mustern, einzelne Pelze, Muffe, Häubchen u. Hauben, Unter- u. Ueberjäckchen, Kinderstrümpfe, Mützchen, Kinderschirme, Kinderstrümpfchen.
Ausgesuchte Waren werden auf Wunsch bei kleiner Anzahlung bis Weihnachten aufbewahrt. 5051
Richard A. Schmitz
Emmendingen, Marktplatz.

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1357.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— pro Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 293 | I. Blatt (Evang.: Nunaias.) | Emmendingen, Freitag, 16. Dezember 1910 | (Kath.: Adelheid.) | 45. Jahrgang

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 14. Dez. Eine Abordnung der deutschen Zündholzfabrikanten suchte gestern den Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Wermuth, auf, um ihm die ungünstige Lage zu schildern, in die die Mehrzahl der Zündholzfabriken durch die Auflösung des Zündholzsyndikates gebracht worden und die in einer erheblichen Verbilligung der Zündhölzer ihren Ausdruck finde. Die Vertreter der Zündholzindustrie empfahlen namentlich die Besteuerung aller Zündholzersatzmittel und auch die Schaffung eines Monopols, an das die bisherigen Zündholzfabriken verpachtet werden sollen.

Washington, 14. Dez. Wie der hiesige mexikanische Botschafter erfährt, stießen gestern mexikanische Truppen bei Cierroprieto auf eine Bande von Revolutionären, von denen 70 Mann getötet und viele verwundet und gefangen genommen wurden. Die Truppen verloren 150 Mann.

Zur elsaß-lothringischen Verfassungsfrage.

Berlin, 15. Dez. Das Herold-Bureau ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldung eines Blattes über die in der Sitzung des Bundesrats-Ausschusses entstandenen Schwierigkeiten bezüglich des elsaß-lothringischen Verfassungsentwurfes und die hierfür angezogenen Gründe jeglicher tatsächlicher Unterlage entbehren.

Minister von Moltke Reichstags-Kandidat.

Königsberg, 15. Dez. Der frühere Minister des Innern von Moltke hat die ihm von den Konservativen angetragene Reichstags-Kandidatur im Wahlkreise Tilsit-Niederung angenommen unter der Bedingung, daß er im Falle seiner Wahl der Reichspartei beitreten werde.

Zur Rede des Reichskanzlers.

Paris, 15. Dez. Der Korrespondent des „Matin“ hatte mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Herrn Sasonow, eine Unterredung mit Bezug auf die Rede des deutschen Reichskanzlers im Reichstage und die Aeußerungen des französischen Ministers des Aeußern, Pichon, zu diesem Gegenstand. Sasonow autorisierte den „Matin“-Korrespondent zu folgender Erklärung: Ich habe nichts hinzuzufügen und auch nichts hinweg zu nehmen, von der Erklärung, die ich s. Zt. nach meiner Rückkehr abgegeben habe. Meine Unterredung mit Hrn. v. Bethmann-Hollweg und Herrn von Kiderlen-Wächter hatte als Basis die absolute Integrität der gegenwärtigen Gruppierung der Mächte. Die deutschen Staatsmänner wissen, daß Rußland immer seinen Verpflichtungen treu gewesen ist und keinen Grund hat und auch keinen Vorwand nehmen will, seine enge Allianz mit Frankreich oder seine Entente cordiale mit England irgendwie aufzugeben.

Zur Kronprinzenreise.

Berlin, 15. Dez. Das Herold-Bureau erfährt an amtlicher Stelle, daß die ostafrikanische Reise des Kronprinzen keineswegs eine Ausdehnung erfahren wird und seitens des Kronprinzen nicht die Absicht vorliegt, an Bord des Panzerkreuzers „Gneisenau“ die Küsten Afrikas zu besuchen. Vielmehr wird die Rückkehr auf direktem Wege mit der sibirischen Eisenbahn erfolgen.

— Grubenunglück. Aus New-York wird telegraphiert: Infolge einer Explosion in der Green-Mine zu Tacon in Virginia wurde 22 Arbeiter getötet und 26 in der Grube eingeschlossen.

Die Wahlen in England.

London, 15. Dez. Der Parteistandpunkt war gestern abend 11 Uhr folgender: 251 Unionisten, 220 Liberale, 38 Vertreter der Arbeiterpartei, 62 irische Nationalisten und 8 Anhänger O'Briens..

Die kretische Frage.

Athen, 15. Dez. Wie aus Canea gemeldet wird, ließen die Vertreter der Schutzmächte der kretischen Regierung eine Erklärung betreffs des Protestes der Pforte wegen der Vereidigung der Abgeordneten auf den Namen des Königs Georg zugehen. Die Schutzmächte wollen diesen Eid nicht anerkennen und betonen das Souveränitätsrecht des Sultans. Die christlichen Abgeordneten traten gestern zu einer Sitzung zusammen, die einen stürmischen Verlauf nahm. Man erwartet wichtige Beschlüsse infolge der Erklärung der Schutzmächte.

Wien, 15. Dez. Die kretische Regierung stellt die Veröffentlichung der letzten Note der Schutzmächte zurück, weil sie infolge derselben Unruhen befürchtet.

Ausweisung aus Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 14. Dez. Der Herausgeber der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“, Van Rey und Buchdruckereibesitzer Klein in Dares-Salaam sind auf Grund der gegen sie ergangenen rechtskräftigen Strafurteile des Kaiserlichen Obergerichts dem Gouverneur aus dem Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika ausgewiesen worden. Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes hat den Gouverneur auf seine diesbezügliche Meldung hin telegraphisch ersucht, die Ausweisung zu durchführen, daß den Verurteilten, von denen Van Rey eine Gefängnisstrafe in Deutschland abzubüßen haben wird, vorher eine ordnungsmäßige Abwickelung ihrer laufenden Privatangelegenheiten ermöglicht wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Dez. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde ein Schlußantrag gestellt und angenommen. Die Hauptteile des Etats werden an die Budget-Kommission verwiesen. Nächste Sitzung: 10. Januar, mittags 2 Uhr. Tagesordnung: Interpellation der Freisinnigen betr. Aufhebung der Zündwarensteuer, Denkschriften und Petitionen.

Berlin, 14. Dez. Der Reichstags-Abgeordnete Wilhelm Bruhn, der in dem letzten Sessions-Abschnitt wegen des „Wahrheit“-Prozesses keiner Fraktion angehörte, ist nunmehr wieder der deutschen Reformpartei beigetreten, der er bereits früher angehört hat. Die deutsche Reformpartei besteht nunmehr aus vier Mitgliedern, nachdem Herr Bruhn nach seiner Freisprechung in Moabit wiederum von dieser Gruppe aufgenommen worden ist.

Der Antimodernisteneid.

Freiburg, 15. Dez. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Während in anderen vorwiegend katholischen Ländern der Klerus den Antimodernisteneid bereits abgelegt hat oder ihn in den nächsten Tagen ablegen wird, verlautet in der Diözese Freiburg darüber noch nichts; jedenfalls sind Anordnungen in dieser Richtung noch nicht ergangen. Unterdessen hat (wie wir bereits gemeldet haben, D. Red.) Erzbischof Dr. Th. Nörber an der außerordentlichen Bischofskonferenz in Fulda teilgenommen. Vermutlich hat er sich dort mit den übrigen Bischöfen wegen der Behandlung der Theologieprofessoren besprochen. Als wahrscheinlich darf man annehmen daß die geistlichen Theologieprofessoren an der hiesigen Universität an sich von der Ablegung des Modernisteneides befreit bleiben, vermutlich werden sich aber die meisten freiwillig zur Leistung des Eides melden. Daß die Ablegung des Eides in der Freiburger Diözese irgendwelchen Schwierigkeiten begegnen wird, muß man bezweifeln.

Der Mord in Berlin.

Berlin, 14. Dez. Wie bereits mitgeteilt, ist die 69 Jahre alte Rentiere Hoffmann, die in der Blumenthalstraße 1 über Treppen wohnt, in ihrem Bette ermordet vorgefunden worden. Sie wohnte seit 18 Jahren in dem Hause und war eine lebensluftige Frau. Sie war noch am Dienstag voriger Woche mit einer Bekannten im Theater gewesen. Am Mittwoch nachmittag wurden Hilferufe in der Hoffmannschen Wohnung gehört und die Bewohner des dritten Stockes hörten deutlich den Ruf: Nein, nein, ich will noch nicht sterben. Die Portiersfrau Miska holte einen Schutzmann, der die Wohnung öffnen ließ. In diesem Moment hörte man, daß die Tür zum Berliner Zimmer verschlossen wurde. Frau Miska rief nun: „Frau Hoffmann, machen Sie doch auf, ich bin es.“ Es ertönte die Antwort: „Nein, ich öffne nicht, mir ist schon wieder besser.“ Auch der Schutzmann rief in das Zimmer hinein, Frau Hoffmann möge doch öffnen, vielleicht brauche sie einen Arzt. Auch er erhielt die Antwort, daß die Tür nicht geöffnet werde, auch wenn 10 Schutzleute da seien. Trotzdem ließ der Schutzmann durch den Schlosser auch diese Tür öffnen. Nun wurde die Tür vom Berliner Zimmer zur Küche verschlossen und als diese Tür ebenfalls gewaltsam geöffnet wurde, flüchtete die Person, von der man annahm, daß es Frau Hoffmann war, durch die Hintertür, die sie wieder verschloß, auf die Hintertreppe und über diese ins Freie. Der Schutzmann suchte dann noch die ganze Wohnung ab, fand in dieser aber nichts Verdächtiges. Im Berliner Zimmer lag allerdings ein umgestürzter Nähtisch, der aber auch von der Hoffmann umgeworfen sein konnte. Sonst war in der peinlich sauberen und ordentlichen Wohnung nichts Ungewöhnliches zu erblicken. Auch im Schlafzimmer war das Bett anscheinend unberührt. Die Wohnung wurde wieder verlassen und verschlossen, da alle annahmen, die etwas eigentrische Frau sei über die Hintertreppe geflüchtet. Die von innen antwortende Stimme hatte in der kurzen abgehackten Weise gesprochen, wie es Frau Hoffmann zu tun pflegte. Frau Miska wollte auch Frau Hoffmanns Stimme erkannt haben. Einige Stunden später wurde die Portiersfrau zu dem gegenüberwohnenden Schlächter ans Telephon gerufen. Eine männliche Stimme telephonierte, daß Frau Hoffmann in furchtbar aufgeregtem Zustande bei dem Telephonierenden weile; er könne sie nicht fortlassen, sie müsse sich erst beruhigen. Wenn Frau Hoffmann Kleider benötige, würde ein Dienstmädchen kommen, um sie zu holen. Auf Befragen der Frau Miska, wer denn dort eigentlich sei, erhielt sie die Antwort, das gehe sie nichts an. Frau Miska erzählte dieses Telephongespräch dem Wirt. Man beruhigte sich aber, weil man annahm, daß Frau Hoffmann sich in ein Sanatorium begeben habe. Der Telephonierende hatte noch verlangt, daß die Aufwartefrau abbestellt werde, ein Auftrag, den Frau Miska erfüllte.

Gestern nachmittag kam eine Nichte der Frau Hoffmann mit ihrem Manne aus Sagan, um ihre Tante zu besuchen. Als ihnen nicht geöffnet wurde, begab sie sich zur Portiersfrau. Diese erzählte nun das Erlebnis vom vergangenen Mittwoch. Die Verwandten schöpften Verdacht und machten der Polizei Meldung. Der Reviervorsteher begab sich sofort mit mehreren Beamten nach der Wohnung, die geöffnet wurde. Aber auch dieses Mal bemerkte man noch nichts Verdächtiges. Alles war, wie es am Mittwoch ausgesehen hatte. Das Bett schien unberührt. Schon wollte man die Wohnung wieder verlassen, als einer der Beamten durch Zufall die glatt zugezogene Bettdecke aufdeckte. Zu seinem Schrecken fand er darunter die völlig angekleidete Leiche der Vermißten. Nun wurde die Mordkommission alarmiert. Infolge der vorgeschriftenen Verwesung konnte die Todesursache nicht gleich festgestellt werden. Aeußere Verletzungen fanden sich nur auf den Händen. Im Berliner Zimmer fand man nur auf dem Tisch einen Revolver. Drei Schüsse waren abgefeuert, zwei befanden sich noch im Lauf. Die oberflächliche Besichtigung der Wohnung ergab, daß anscheinend nichts geraubt wurde. Der Täter muß in die Wohnung der Frau Hoffmann gegen 2 Uhr eingedrungen sein. Er hat sie dann ermordet, und als er überrascht wurde, spielte er mit vielem Geschick die Rolle der von ihm Ermordeten, indem er ihre Stimme nachahmte und sich über die Hintertreppe in Sicherheit brachte. Derselbe Täter wird dann wohl auch am Abend das Telephongespräch geführt haben. Dies hatte den Zweck, die Bewohner in Sicherheit zu wiegen.

Berlin, 14. Dez. Die Polizei setzte für die Aufklärung des an der Frau Hoffmann begangenen Mordes eine Belohnung von 5000 Mark aus.

Berlin, 14. Dez. Heute nachmittag fand im Leichenhause die Obduktion der ermordeten Frau Hoffmann aus der Blumentalstraße statt. Die Obduktion ergab, daß die Frau erschossen worden ist. Im Kopf zeigte sich in der Gegend der rechten Schläfe eine Schußwunde, die von einem 6 Millim.-Geschoß herrührt. Die Wunde war durch blutige vertrocknete Haare verdeckt, so daß sie auf den ersten Blick nicht gesehen werden konnte. Außerdem zeigte die Leiche am Oberschenkel ebenso Verletzungen, die auf einen Kampf mit dem Mörder schließen lassen. In später Nachmittagsstunde kam die Polizei auf Grund der von vielen Seiten eingelaufenen Nachrichten zu der Ueberzeugung, daß als Täter nur eine Frau in Betracht kommen könne, da der Befund am Tatorte und verschiedene Einzelheiten der Ausführung der Tat mit Sicherheit darauf hinzuweisen scheinen. Der Verdacht lenkt sich auf eine Frau, die der Toten persönlich nahestand.

Aus Baden.

oc. **Lahr**, 15. Dez. Ein auswärts ansässiger Bürgerssohn stiftete 1000 Mark zur Verteilung an bedürftige Veteranen seiner Vaterstadt.

oc. **Konstanz**, 15. Dez. Beim Konstanzer Infanterie-Regiment befindet sich einer der ältesten aktiven Soldaten des deutschen Heeres. Es ist der Oberlazarettgehilfe Feldwebel Endreß. Im Jahre 1868 trat Endreß beim Regiment ein und machte 1870 den Feldzug mit, ist also bald 42 Jahre aktiver Soldat. Zahlreiche Orden und Ehrenzeichen schmücken seine Brust.

Vom Bodensee, 13. Dez. Am 8. d. M. fuhren in Rorschach zwei junge Arbeiter mit einem Nachen auf den See hinaus, um trotz des Warnens einen treibenden Fußball zu holen. Von dieser Fahrt kehrten beide nicht zurück. Jetzt trieb das gekenterte Boot an Land, und man muß annehmen, daß beide junge Menschen ertranken. — In Bregenz wurde wieder ein Saccharinschmuggler festgenommen. Dieser Süßstoff, dessen Einfuhr von Deutschland und Oesterreich ganz verboten ist, ist immer der beliebteste Schmugglerartikel trotz der hohen Strafen.

oc. **Pforzheim**, 15. Dez. Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung dankend Kenntnis von der Ueberweisung des Stiftungskapitals der von der Firma Kollmar und Jourdan Akt.-Ges., anläßlich ihres Geschäftsjubiläums gemachten Stiftung von 40 000 Mark zugunsten des Kunstgewerbevereins, der Goldschmiedeschule und verschämter Armer aus dem Gewerbe- und Industriestand.

oc. **Ostersheim** (Amt Schwetzingen), 15. Dez. Taglöhner Georg Kunz, der letzte Woche in der Trunkenheit die Treppe hinabgestürzt ist, ist seinen schweren inneren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

co. **Seckenheim**, 15. Dez. Gestern abend wurde bei Ilvesheim die Leiche der Ehefrau des Tünchermeisters Zwingenberger geländet. Die Frau, welche seit 14 Tagen vermißt wurde, hat im Zustande geistiger Umnachtung Selbstmord verübt.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Emmendingen**, 16. Dez. Tagesordnung zu der am Samstag, den 17. Dezember 1910, stattfindenden Schöffengerichtssitzung. In der Strafsache gegen (8.45 Uhr): 1. den Fabrikarbeiter Jakob Bührer von Ottoschwanden, wohnhaft in Emmendingen, wegen Bedrohung; (9 Uhr): 2. den Erdarbeiter Wilhelm Friedrich Scharpf von Kleedronn, wohnhaft in Kollmarsreute, wegen Körperverletzung; (9.15 Uhr): 3. den Taglöhner Karl Keller in Emmendingen, wegen Ruhestörung; (9.45 Uhr): 4. den Landwirt Otto Klaus in Wyschoffingen wegen Uebertretung der Straßenpolizei und falscher Namensangabe; (10 Uhr): 5. den Kaufmann Adolf Silberer von Schuttern, wohnhaft in Straßburg, wegen Uebertretung der städt. Marktordnung. Als Schöffen fungieren die Herren: Klaarrenarbeiter

Georg Bennebach in Vörstetten und Hofbauer Mathias Jäckle in Keppenbach.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

o Emmendingen, 16. Dez. Bei der morgen hier stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommt u. a. auch eine Anklage wegen Uebertretung der städt. Marktordnung zur Verhandlung, welcher von den Händlern und Kaufleuten, die die Jahrmärkte und damit auch den hiesigen, besuchen, mit Interesse entgegen gesehen wird. Nach der Marktordnung ist hier das Ausrufen der Waren durch sog. Marktschreier verboten, dessen ungeachtet hatte der Händler Adolf Silberer von Straßburg beim Jahrmarkt am 2. November seine Waren durch Ausschreien feilgeboten, wofür er vom Bürgermeisteramt mit 10 Mark bestraft wurde. Gegen diese Strafverfügung hat S. gerichtliche Entscheidung beantragt.

* Emmendingen, 16. Dez. Am Mittwoch abend, den 14 ds. Mts., fand im Vereinslokal (Brauerei Banz) die von 42 Mitgliedern besuchte Generalversammlung der Sängerrunde Hochberg statt. Nach dem vom Vorsitzenden gegebenen Geschäftsbericht bewegte sich das nun verflossene 64. Geschäftsjahr in den gewohnten Bahnen und kann, was das Vereins- und Gesangsleben betrifft, mit Genugtuung auf dasselbe zurückgeblickt werden. Der Verein zählt zurzeit 49 aktive, 183 passive und 8 Ehrenmitglieder, ist auf. 240. Die verstorbenen Mitglieder Notar Münzer und Hutmacher C. F. Hetzel ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Nach dem vom Kassier gegebenen Kassenbericht bilanzieren Einnahmen und Ausgaben mit 1406,08 Mk. Für 10jährige ununterbrochene aktive Tätigkeit im Verein erhielten die Herren Anton Wiesse jr., Theodor Kündig und Fritz Schwörer den Sängerbecher. Die in geheimer Abstimmung vorgenommenen Neuwahlen der Vorstandsmitglieder ergaben die Herren: Inspektor Jörger als Vorstand; Hochbaualssistent Maier als Kassier; Buchhalter Schoeb als Schriftführer; Anton Wiesse sen. als Verwalter. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Notar Welcker, J. Ankele, E. Vollrath und G. Möhrle. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Herr Kündig dankte im Namen der Dekorierten für die Verleihung der Sängerbecher. Herr Bürgermeister Rehm dankte für seine in der Vereinsversammlung vom 4. April d. J. beschlossene Ernennung zum Ehrenpräsidenten und brachte dann dem bezeitigen Vorstand für seine Mühewaltung den Dank des Vereins zum Ausdruck, ebenso wurde dem Herrn Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Ludwig, durch ein aktives Mitglied herzlicher Dank ausgesprochen für seine große Mühe im Dienst des Vereins, insbesondere für das Kenzinger Gesangsfest, bei welchem der Verein einen ehrenvollen Preis im Gesangswettstreit errang. Ein Hoch auf den Dirigenten bekräftigte die Dankesworte, die der Geselerte mit einem Hoch auf das Blühen und Gedeihen des Vereins quittierte. Den Dank für die Mühewaltung der übrigen Vorstandsmitglieder sprach Herr J. Ankele aus. Dem geschäftlichen Teil des Abends schloß sich die übliche Fidelitas an.

x Emmendingen, 18. Dez. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, hält der Arbeiter-Musikverein „Frohsinn" am kommenden Sonntag im Saale des Gasthauses „zum Engel", abends halb 7 Uhr beginnend, seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Konzert, Theateraufführung und Christbaumverlosung, ab. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und unter den einzelnen Nummern desselben sind die von Herrn Kapellmeister Kitterer eingeübten Lieder für gemischten Chor besonders hervorzuheben. Wir wünschen dem Verein zu seiner Veranstaltung einen recht zahlreichen Besuch und machen die Mitglieder und Gönner des Vereins besonders darauf aufmerksam.

⊙ Teningen, 14. Dez. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein eine Theateraufführung, welche allgemeine Bewunderung erregte und gingen sämtliche Besucher hochbefriedigt nach Hause. Die Damen leisteten in jeder Beziehung Hervorragendes und gab es bei der Aufführung des ergreifendes Dramas in den Augen vieler Besucher Tränen. Während der Pause richtete der 1. Vorstand Herr Giese an die Anwesenden eine kleine Ansprache, welche mit Beifall aufgenommen wurde. Da der Saal voll besetzt war, mußten viele Leute wieder nach Hause gehen, ohne die Vorstellung besucht zu haben, waren doch nicht nur die Einwohner von Teningen, sondern auch solche der umliegenden Ortschaften stark vertreten. Der Turnrat hat sich deshalb entschlossen, das Drama am kommenden Sonntag nochmals aufzuführen und hofft auch dieses Mal wieder auf so zahlreichen Besuch. Der Turnwart sowie der Vorstand des Vereins werden durch diese schönen Erfolge für die gehabten Mühen nun reichlich belohnt.

⊏ Köndringen, 16. Dez. Am Samstag, den 17. d. M., findet auf dem Rathause eine vom Herrn Bürgermeister Boch anberaumte Gemeindeversammlung statt. Zu erscheinen haben sämtliche Bürger, unentschuldigt Nichterscheinende haben 2 Mark Strafe zu zahlen. Auf der Tagesordnung steht 1. die Bekämpfung des Sauerwurms; 2. Zuwerfen eines Teils der Hanfröthen. — Da der Hanfbau hier im Abnehmen begriffen ist, ist es bei den jetzigen Futterpreisen nicht nötig, ein Stück Feld als Hanfröthe der Bebauung zu entziehen. Bei der Versammlung soll nun allen Gemeindebürgern Gelegenheit geboten sein, sich auszusprechen.

⊕ Wyhl, 15. Dez. Gestern wurde in dem benachbarten Weilweil ein fremder Durchreisender (Zimmermann) aus Bayern durch Herrn Vize-Wachtmeister Pfaff aus Endingen unter Beihilfe unseres Ortsdieners Schweiger verhaftet. Derselbe war dringend verdächtig, einem hiesigen jungen Schmiedmeister, der sich auf einige Minuten aus seiner Werkstätte entfernte, mehrere Stücke Handwerkszeug im Werte von 18 Mark entwendet zu haben. Anfangs leugnete der Verhaftete, bei der Einliefe rung ins Amtsgefängnis Kenzingen gestand er aber den Diebstahl schon zu.

§ Breisach, 15. Dez. Ergebnis der heutigen Bezirksratssitzung: Genehmigt wurden: 1. das Gesuch des Gastwirts Otto Friedrich in Gasbach um Erlaubnis zum Betrieb der zwischen dem Dorf und Rhein gelegenen Sommerwirtschaft, sog. „Bierhalle" in Gasbach; 2. das Gesuch des Otto Gut in Bootzburg, Gemeinde Oberbergen, um Genehmigung zum eigentumsweisen Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Rößle" in Bootzburg. — Der Einspruche des Heinrich Bühler in Bickensohl gegen die Wählerliste zur Gemeinderatswahl wurde stattgegeben und die Gemeinderatswahl zum Teil für ungiltig erklärt. — Zur Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift, „die Reinigung der Ortsstraßen betr.", wurde die Zustimmung erteilt. — Als ordentliche Sitzungstage des Bezirksrats für das Jahr 1911 wurden der jeweilige 3. Donnerstag des Monats, für den Monat Juni der 2. Donnerstag bestimmt. — Zur Verbescheidung kamen die Gemeinderechnungen für 1909 von Burkheim, Gündlingen, Niedlinsbergen und Königschaffhausen.

= Breisach, 15. Dez. Das Ergebnis der Viehzählung am 1. Dezember im Amtsbezirk Breisach war folgendes: Gezählt wurden: Pferde 1066 (1909: 1119), Rindvieh 8449 (8509), darunter: 67 Farren, 4801 Kühe, 1112 Ochsen (über 2 Jahre alt), 1043 Stück Jungvieh unter 1 Jahr; Schafe 189 (197), darunter 7 Böcke, 11 Hämmel, 127 Mutterschafe, 44 Lämmer; Schweine 7486 (7306); Ziegen 1863 (1650); Bienenstöcke 1038 (1037); Federvieh 40 308 Stück (38 850), darunter 648 Gänse, 1145 Enten, 2844 Tauben, 35 615 Hühner, 47 Truthühner; Hunde 498 (526); Kaninchen 2314 (2174). Im Zählungsjahr 1. Dezember 1909 bis 1. Dezember 1910 wurden insgesamt 3809 Hausschlachtungen vorgenommen, darunter waren: 1 Kalb, 348 Schweine und 360 Ziegen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Rust, 15. Dez. Sebastian Rinkenauer, Kaufmann, 64 Jahre. Beerdigung Samstag vormittag 9 Uhr.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Pfalz und Norden Wetterlage unverändert, Trübung, nunmehr auch im Süden Regen und Schnee.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14⅓° C., gestern abend 7 Uhr + 10° C., heute früh 7 Uhr + 9⅓° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Löller in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epping u. Wilh. Rundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

— Der heutigen Nummer d. Bl. liegt ein Prospekt der Firma Carl Ruckmich, Musikhaus in Freiburg bei, auf den die werten Leser besonders aufmerksam gemacht seien.

Restauration zum Markgrafen, Emmendingen.
Morgen Samstag
Metzelsuppe
wozu höflichst einladet
5885 Fritz HERTENSTEIN.
(Samstag und Sonntag „Kaiserpilsner".)

M. Günzburger
Möbel- u. Bettengeschäft
Emmendingen (b. Engel)
empfiehlt sein grosses Lager 5846
kompl. aufgerüsteten Betten von 80 Mark an
Schränken, Bettstellen, Waschkommoden, Nachttischen, Kommoden, Tischen, Stühlen etc.
Matratzen von 12 Mark an
Schlaf- und Steppdecken — Bettfedern und Daunen.
Garantie für Ia Qualitäten.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
bringt als passende Weihnachts-Geschenke
Hch. Berblinger
Marktplatz Emmendingen Marktplatz
Aeltestes Geschäft am Platze, gegründet 1811.
in empfehlende Erinnerung.
NB. Alleinvertretung der württemb. Metallwarenfabrik Geislingen.
Weihnachtskataloge gratis.
Nicht am Lager befindliche Artikel werden schnellstens besorgt.

Franz Schnurr, Emmendingen
Hochburgerstrasse
empfiehlt als schöne und praktische
Weihnachts-Geschenke
Leinen und Halbleinen für Bettücher und Kissen.
Tischtücher, Servietten und Handtücher, Bettdamaste, Hemdentuche.
Wollene Bettdecken.
Weisse und farbige Herren-Hemden, Trikothemden, Unterhosen, Unterjacken, Gestrickte braune Westen.
Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger.
Taschentücher, farbige Tischdecken, Schürzen etc.
Wein- Bier- und Kaffee-Service.
Aeusserst billige Preise. Reiche Auswahl.

Neujahrskarten.

Wie in den letzten Jahren, so sollen auch für den nächsten Jahreswechsel Neujahrskarten zu 1 Mark die Karte ausgegeben werden, deren Besitz den Inhaber sowohl von der Abstattung von Neujahrsbesuchen, als auch von schriftlichen Gratulationen entbindet.

Die eingegangene Summe wird dem hiesigen Frauenverein zum Ankauf von Schuhwaren für arme Kinder übermittelt. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Bemerken ein, daß die Neujahrskarten auf dem Polizeibureau gelöst werden können.

Die Namen der Geber werden öffentlich bekannt gemacht.

Emmendingen, den 15. Dezember 1910.

201 Das Bürgermeisteramt: Rehm.

Freiburg i. Br. **Norddeutsche Wursthalle** Rudolf Potzelt Kaiserstrasse 17 beim Martinstor.
Spezialgeschäft für 5340
feine Nordd. Fleisch- u. Wurstwaren, Delikatessen, Weine, Cognac, Liköre, div. Tafelkäse

sowie alle zu Festgeschenken geeigneten Lederwaren.
Damentaschen, Geldbörsen, Cigarrenetuis, Brieftaschen Schreibmappen, Aktenmappen, Reise-Necessaires Schmuck- und Nähkasten, Gamaschen, Rucksäcke - - - Hosenträger u. s. w. - - -
kauft man anerkannt am besten und billigsten in dem grossen Spezialgeschäft
Freiburger Lederwaren-Haus
Friedrichstrasse 11 — Freiburg i. Br.
Eigene Werkstätte. Rabatt-Sparverein.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 17. Dezember, 1910, nachm. 4 Uhr werde ich in Kenzingen, Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 5350

1 Weintrotte aus Eichenholz, 1 Traubenmühle, 1 Futterschneidemaschine, 3 Weinfässer, 329, 406 und 11 Ltr. haltend.

Emmendingen, 15. Dezbr. 1910.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Bereits neue 5341
Singer-Nähmaschine
zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Holz oder Stroh.
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfragen.

Konzert-Zither 5343
neu, b. z. verk. Näheres i. d. Exp.

Schöne
Aepfel-, Birn-, Zwetschgen- und Kirschenbäume
(Hochstämme) sowie
Zwergobstbäume
hat abzugeben 5334
Adolf Sauter, Handelsgärtnerei
Emmendingen
(beim neuen Friedhof).

Heiratsgesuch!

Ein 26 Jahre alter Landwirt mit freundlichem, solidem Charakter, katholisch, mit einigem Tausend Mark Vermögen, in einem Ort am Kaiserstuhl, sucht mit einem Mädchen in Verbindung zu treten mit gleichem Charakter, um später zu heiraten. Bitte Photographie, Alter und Vermögen in einem Kuvert in die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 5331 zu senden. Verschwiegenheit ist Ehrensache. 5331

Weihnachtsbäume
Rot- und Weißtannen
in jeder Größe zu haben bei 5297
Adolf Sauter
Hebelstraße 10 und Friedhofsweg

Colosseum
Freiburg i. Breisgau.
Tramhaltestelle in der Nähe der Martinstor.
Vom 16. bis incl. 31. Dezember
Das Weihnachts-Programm
mit seinen Attraktionen.
Gastspiel von Alice
Rejane
berühmte Tänzerin, einzige Rivalin von Mme. Saharet und La belle Otero. G. Schindler, bester Mundharmonika-Virtuose der Welt. The 3 Leckiks, höchst eleganter Sports-Akt mit Pferd. 3 Schwestern Westros: Ilsens Traum. The Vencourt, phänomenale Gentlemen-Akrobaten. W. Gabrun, der klamotte Groteck-Komiker. The Friemels: Paralelle-Barakt. Lichtspiele in höchster Vollendung. Kinemacolor heute mit noch nie gezeigten Kunstwerken! Kinemacolor ist in Süddeutschland nur im Freiburger Colosseum zu sehen. 5325
Kasse 7½ Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Nober, Kaiserstr. 44.

Silberne Remontoiruhren von Mk. 9.— an. | Weckeruhren von Mk. 2.50 an. | Regulateure 14 Tag Schlagwk. von Mk. 12.— an. | Grosse Hausuhren von Mk. 95.— an. | Silberne Ketten von Mk. 3.50 an. | Echt goldene Ketten von Mk. 20.— an. | Echte Brillantringe von Mk. 12.— an.

Meine grosse **Weihnachtsausstellung**

Taschenuhren in Gold, Silber, Tula, Nickel u. Stahl in allen vorkommenden Preislagen, Präzissionsuhren aller erstklassigen Marken.

Zimmeruhren in den modernsten Mustern, allen Holzarten u. Preislagen mit prachtvollem Gongschlag von unübertroffener Klangfülle, Westminster Schlaguhren und grosse Hausuhren zu ganz besonders vorteilhaften Preisen.

Goldwaren wie Uhrketten, Ringe, Broschen, Armbänder, Kolliers, Ohrringe, Anhänger etc. etc.

Goldene Remontoiruhren von Mk. 20.— an | Küchenuhren von Mk. 3.50 an. | Moderne Freischwinger von Mk. 15.— an. | Moderne Wanduhren von Mk. 8 — an. | Doubleketten von Mk. 1.50 bis 40.— | Echte goldene Ringe von Mk. 2.— bis 400.— | Armketten in Double von Mk. 2.— an in echt Gold „ „ 28.— an.

mit freier Besichtigung ohne Kaufzwang bietet die grösste und reichhaltigste Auswahl in beliebten Festgeschenken.

Karl Schäfer, Freiburg i. Br.
Uhren und Goldwaren
Gegr. 1862 Unterlindenplatz Telephon 1083.
Mehrjährige Garantie Strang reelle Bedienung
Rabattsparverein.

Eröffnung!
Am 17. Dezember
von 4 Uhr ab wird das vollständig neu renovierte, weitbekannte
Bier-Restaurant „zum Storchen"
Freiburg i. B. Tel. 1296 Schiffstr. 9
wieder eröffnet.
Zum Ausschank gelangt:
ff. helles Bier nach Pilsner Art aus der Brauerei „z. Greifen"
ff. Münchner Bier (Kochelbräu)
Ia. naturreine Weine aus den besten Lagen
Für eine vorzügliche bürgerliche Küche, bestehend aus guten Mittags- sowie einer grossen, reichhaltigen Abendkarte mit Spezialitäten und einem kalten, empfehlenswerten Büffet ist bestens gesorgt.
Grosser Saal
für Gesellschaften und Vereine zu allen Anlässen.
Das Restaurant bietet den verehrlichen Kino-Besuchern vor und nach der Vorstellung einen angenehmen Aufenthalt.
Die werten Kino-Besucher sowie verehrlichen Gäste mache ich besonders aufmerksam, dass den ganzen Tag stets frischer Kaffee, Eis und Kuchen zu sehr billigen Preisen verabreicht wird.
Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Inhaber
B. Dietsche
Mitinhaber des Zentral-Kinematographs.
ZENTRAL-KINEMATOGRAPH

In der **Konditorei und Cafe Wecks**
= Emmendingen, am Marktplatz =
deckt man am besten seinen
Weihnachtsbedarf
in
Schokolade u. Kakao, Bonbons, Pralinés, Tannenbaum-Konfekt, Honig- und Lebkuchen, Basler Leckerli, Springerli, Pfeffernüsse, Buttergebackenes, Makronen, Bisquit, Cakes, Waffeln, Bonbonieren etc.
Gleichzeitig empfehle:
Täglich frisches Kaffee- u. Teegebäck,
ff. Torten u. Tafelaufsätze.

Die modernsten Handarbeiten
kaufen Sie bei 4896
Tapisserie **Josef Krieg** Manufaktur
Freiburg i. Br., Kaiserstraße 112.
Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Licht! Ueberall Gasglühlicht. Preisliste gratis
Keine Rohrleitung! Keine Gasanstalt! Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kolleien,
Ersatz für Kohlengas
1 Glühlicht-Lampe ersetzt ca. 5 gewöhnliche Petroleum-Lampen.
Backofen-Lampen
Lampen mit Breitbr. von Mk. 5.— an.
Louis Runge, Mannheim, Augartenstrasse 31c.

Grand. Weihnachtsüberraschung 600 M. werden verschenkt.
Berlin-Lichterende einfachst. Jeder der auf nebenstehendem Bilde den Briefträger sieht und die Figur mit Blumen Kisse übermalt, erhält
20 Mark geschenkt
Die Verteilung der Geldgeschenke erfolgt bestimmt am 23. Dezember 1910.
Bedingung ist, daß jeder Einsender diese Bestellung für unsere echt lederne Brieftasche „Imperial" an das „Versandhaus Brandenburg", Berlin, Unterzeichneter bestellt hierdurch die Brieftasche „Imperial" z. Preise von Mk. 1.50. Betrag anbei durch Postanweisung, Marken od. Nachnahme.
Name: Wohnort: Strasse:

Kaufe Felle
von Mardern, Füchsen, Iltis, Katzen, Fischottern, Hasen usw. und zahle die höchsten Preise.
W. G. Schwörer
Kürschner
Emmendingen, Lammstr. 4.

Zu verkaufen!
2 feine engl. in Nußbaum polierte Betten vollständig aufgerichtet, 1 Nachttischchen, 1 schönes eisernes Bett mit sehr guter Rohrbaumatratze, Schrank, Komode, Sofa, Ausziehtt, Tisch, Waschkomode, Kinderbett, Kinderwagen, Nähtischchen, Küchenschrank, Fahrrad und ein starker Wagen zu Marktzwecken, ganz billig. 5198
Frau Ulmer, Emmendingen, Karl Friedrichstraße 41.

Einige **Kirsch- und Nußbaumstämme**
für Schreiner geeignet, sind zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Trau-Ringe
In allen Preislagen.
Trauringhaus
J. Seilnacht
Uhrmacher, Uhren und Goldwaren
Freiburg i. Baden
7 Eisenbahnstrasse 7
via-à-vis vom Falkon. 3319

Hoher Verdienst.
In allen Ortschaften des Kreises Freiburg u. Offenburg werden Personen als Wiederverkäufer für einen gegangenen (5170)
Massen-Artikel
fest angestellt. Wenig Arbeit, hoher, ständiger Verdienst. Alles nähere durch Herrn. Mennner, Freiburg (Baden), Hauptpostagernd.

Eine vorzügliche Gelegenheit zum **Weihnachts-Einkauf** bietet dar
Total-Ausverkauf
mit 20—50% Rabatt
der Firma
Ernst Blessing, Freiburg i. B. Eisenbahnstrasse 10.
Am Lager ist noch:

Herren-Wäsche
Taghemden, weiss und farbig
Sporthemden, Nachthemden
Mohrs poröse Jungborn-Wäsche
Kragen und Manschetten
Farbige Garnituren
Kravatten, Selbstbinder
Trikotagen als Hemden, Hosen, Unterjacken
Leibbinden, Hosenträger
Socken, Taschentücher
Gestrickte Westen
Sweaters, Hausschuhe
Kragenschoner und seidene Halstücher.

Damen-Wäsche
Nachthemden, Beinkleider
Bettjacken, Frisiermäntel
Dr. Jägers reinwollene Hemden, Beinkleider
Unterjacken
Tuch- u. Moiré-Unterröcke mit Stickerei und Spitzen
Anstandsröcke, weiss u. farb.
Reform-Rockhosen
Untertaillen, Korsettschoner
Taschentücher
glatte und gestickte
Damenkragen, Bäschen
Vorstecker, Gürtel
Schulgr., Kopf-, und Balltücher, Schulterkragen
Goltjacken, Hausschuhe.

Kinder-Wäsche
Taghemden, Nachthemden
Beinkleider, Anstandsröcke weiss und farbig
Mützelchen, Sweaters und Jäckchen
Häubchen und Käppchen
Tellermützen u. Rodelmützen
Shawls, Handschuhe
Gamaschen, Strümpfe
Kinderkleidchen
Sport-Sweaters, Jacken
gestrickte Ueberjäckchen
Mützen, Handschuhe
Gamaschen, Shawls.

Wollwaren aller Art.
Wegen Geschäftsaufgabe Verkauf erstklassiger Ware.

Meine Weihnachts-Ausstellung
ist nun zur Besichtigung für Jedermann ohne Kaufzwang eröffnet; ich bringe damit ein grosses Lager sämtlicher Bedarfsartikel in empfehlende Erinnerung:
Spielwaren jeder Art. Schöne Auswahl in Puppen, gekleideten Puppen, zu jedem Preise, sowie sämtliche Ersatzteile als Köpfe, Arme, Perücken, Hüte, Schuhe u. Strümpfe. Sport- und Leiterwagen, Schaukeln, Pferde, Pferde auf Rädern und am Wagen. Besonders Neuheiten in Aufziehsachen als Eisenbahnen, Automobile, Dampfmaschinen nebst Kuhhänger, alle Arten Tiere. Vollständig brauchbares Laubsägewerkz. von 50 Pfg. an bis zu 6 Mk., ebenso Werkzeugkasten. Aller Art Bürstenartikel für Erwachsene. Neuangekommen: Spiegel, Wibertafeln, Goldkreuze unter Glasglocken. Regenschirme für Herren, Damen und Kinder. Pelze und Muffe für Damen und Kinder. Handschuhe, gestrickte Westen, Unterhosen, sowie sämtl. Winterartikel. Hausputzartikel u. Bürsten. Schulranzen in großer Auswahl. Große Auswahl in perlsellbaren Kinderstühlen.
Christbaumschmuck in großer Auswahl, Sträuße und einzelne Kugeln, Eis- und Tannenzapfen, Schnee, Lichter und Lichthalter, schöne Wunderkerzen 12 St. zu 15 Pfg., alle Arten Konfektdraht, Störche und andere Vögel, Lametta, Engelhaar, große Krippen und Ställe, alle Arten Krippenfiguren, Engel etc. Wer seinen Bedarf bei mir einkauft, erhält von jetzt ab bis Weihnachten 5 Prozent Rabatt. Vereine erhalten bei Gabenverlosungen einen Extra-Rabatt. 5291
Warenhaus Martin Simon
Kenzingen.

Oskar Blenkner Buchbinderei
empfiehlt als Spezialität: Bilder-einrahmungen
Emmendingen, Lammstrasse 6.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen
vergibt die

freie Lieferung von Flußbausteinen,

welche zur Herstellung von Böschungs- und Sohlenpflaster geeignet sind, auf die Dämme der Elz und des Leopoldskanals im Wege schriftlichen Angebots und zwar:

in der Strecke Waldkirch-Buchholz	= 250	ohm Gneisstein,
„ „ „ Buchholz-Emmendingen	= 150	„
„ „ „ Köndringen-Riegel	= 80	„ Sandsteine
„ „ „ Riegel-Oberhausen	= 270	„
	80	„ Ring- od. Kalksteine

Bedingungen und Steinverzeichnis liegen auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle zur Einsicht offen, Angebotsvordrucke sind dort erhältlich.
Angebote wollen, jeweils auf 1 Kubikmeter gestellt und losweise ausgesetzt, verschlossen und postfrei, mit der Aufschrift „Steinlieferung" bis zur Eröffnungsverhandlung an 5342
Donnerstag, den 29. Dezbr. 1910, vorm. 10 Uhr
abends eingereicht werden

Nußbaum.

Die Gemeinde Kollmarsreute hat einen gesunden Nußbaumstamm zu verkaufen. Angebote wollen bis Freitag, den 23. Dezember ds. Js. hierher eingereicht werden.
Kollmarsreute, den 15. Dezember 1910.
5342 **Gemeinderat.**

Arbeiter-Musik-Verein „Frohsinn"
Emmendingen.

Sonntag, 18. Dezember 1910, im Saale das Gasthaus zum Engel

Weihnachts-Feier

bestehend in
Konzert, Theater, Gesang (gemischter Chor) **und Christbaumverlosung.**
Es ladet freundlichst ein 5343
Der Vorstand.
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 1/7 Uhr.

Neustadt im Schwarzw.
Station der Höllentalbahn. 5387
Wintersportplatz.
In der Nähe der Stadt und Bahn 1 km lange Rodelbahn, ausged. Skigelände, weite, baumlose Abfahrten. Billige Unterkunftsverhältnisse. Ausk. u. Prosp. durch d. Verkehrsverein.

Auf Weihnachten
offeriere ich
Fett- und Bratgänse
(auch in Teilstücken) sowie gut abgelagertes
Lummel- u. Nierstück (im Anschnitt).
Gleichzeitig empfehle ich
Ia. Ochsen-, Kalb- u. Hammelfleisch
in bekannt bester Qualität.
Leopold Goldschmidt, Emmendingen,
Karl Friedrichstraße 17 — Telefon 52. 5344

Griebenkuchen
vorzügliches Mastfutter für Schweine
Futterkalk, Marke B.
Zuckerflocken vorzüglich zur Aufzucht von Kälbern und Schweinen
empfiehlt billigst 5248
Hugo Günzburger, beim Tor
Emmendingen.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich am hiesigen Platze, Westend 6 (im Weinacker'schen Hause, eine
Metzgerei und Wurstlerei
eröffnet habe. 5347
Ich empfehle:
Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch
sowie
Wurstwaren aller Art in stets frischer - - - - Ware. - - - -
Ich werde mir alle Mühe geben, meine werte Kundschaft aufs beste zu bedienen, und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Karl Henninger.
Emmendingen, 15. Dezember 1910.
Jeden Freitag Blut- u. Leberwürste.

Anton Wiesse
Schuhwarenlager,
Emmendingen, Kirchstrasse 9
empfiehlt sein grosses Lager in
Winterschuhwaren, wasserdichte Bergstiefel, Aecht russische Gummischuhe, Reformstiefel,
sowie alle Arten
Schuhe und Stiefel, prima Gummiabsätze, Plattfusseinlage
nur das Beste.

Ein junger 5119
Bursche
findet auf Neujahr als
Knecht
zu einem Pferd Stellung, wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht
auf 1. Jan. ein braves fleißiges
Mädchen
für die Haushaltung, welches Liebe zu Kindern hat. 5305
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

— Wöchentlich 100 Mark —
können Leute jeden Standes verdienen mit meinen 3 schönen Artikeln. Sind in den Taschen mitzutragen. Gerade jetzt ist jeder Käufer in Stadt und Land. Für jeden Ort stelle Alleinverkäufer an. 5349
O. F. A. Stehr, Hamburg 23/21.

Tafelobst
erster Qualität abzugeben. Näh. bei Marktmeister Kaltschmidt oder Gärtner Adolf Sauter, Emmendingen. 5333

Orient-Teppiche
Tisch-Chaiselongue-decken
Linoleum-Vorlagen
Kocher-Linoleum-Wachstuch etc.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
5330 **finden Sie in grosser Auswahl**
bei
C. ROSSWOG
Emmendingen, Marktplatz,
Beachten Sie meine 4 Schaufenster.

Klein-Luxusmöbel
Stühle — Spiegel
Chaiselongue
Sofas — Clubsessel

Rabattsparverein | Für die | **Rabattsparverein**

Weihnachts-Einkäufe
habe ich in meinen 3 Geschäften in 5338
Herren-, Knaben- und Sportkonfektion
enorme Mengen Herren- u. Knabenkleider jeglicher Art am Lager.
Diese grossen Warenbestände möchte ich bis Ende des Jahres wesentlich reduzieren und habe ich deshalb alle Preise konkurrenzlos billig gestellt.
Wer deshalb wirklich vorteilhaft, reell und freundlich bedient sein will, der wende sich vertrauensvoll an meine Firma.

Ich empfehle

Herrenanzüge	Schlafröcke	Knabenanzüge
Hochzeitsanzüge	Pelerinen	Schulanzüge
Skianzüge	Lodenjoppen	Knabenpaletots
Sportanzüge	Fantasiewesten	Knabenpelerinen
Winterüberzieher	Seidenwesten	Knabenmäntel
Ulster	Gummimäntel	Knabenlodenjoppen
Bozener Mäntel	Herrenhosen	Knabenhosen

Freiburg Herren- u. Knaben-Kleiderhaus **Waldkirch**
Hauptgeschäft: 95 Kaiserstr. 95 zum Fahnenberg.
Filiale. 32 Herrenstr. 32 hinter dem Münster.
Joseph Müller
Filiale II: 67 Langestrasse 67
Für Weihnachtsgeschenke habe ich in allen Abteilungen zurückgesetzte Artikel, die ich zu und unter Ankaufspreisen verkaufe.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

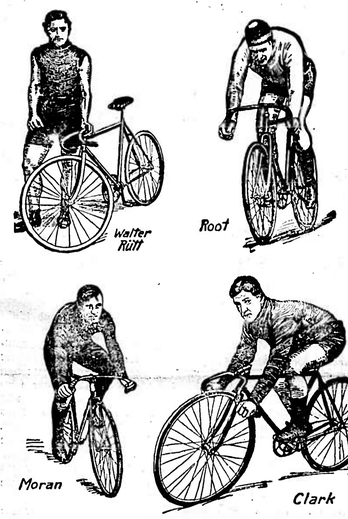
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 293 | II. Blatt (Evang.: Ananias.) | Emmendingen, Freitag, 16. Dezember 1910 | (Kath.: Adelheid.) | 45. Jahrgang

Die Sieger im Newyorker Sechs-Tage-Rennen

sind Root und Moran, die beiden bekannten amerikanischen Rennfahrer. Root hat schon in den Jahren 1904, 1905 und 1906 zusammen mit Dorlon und Fogler ähnliche Siege im



Die Sieger des New Yorker 6 Tage-Rennens

New-Yorker Sechs-Tage-Rennen gewonnen, sein Partner Moran hat im Rennen des Jahres 1908 zusammen mit Mac Farland das Paar Rütt—Clark geschlagen. Dieses deutsch-australische Paar Root und Moran auch diesmal wieder die schärfste Konkurrenz; sie wurden nur um eine halbe Radlänge geschlagen. Die beiden Amerikaner hatten während der 142 Stunden 4096,173 Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 28 Stundenkilometer, zurückgelegt.

Der Marine-Etat für das Jahr 1911.

fordert ohne die Ausgaben für das Kiautschou-Schutzgebiet im ganzen 450,4 Millionen Mark, wovon 167,05 auf die fortdauernden Ausgaben, 250,27 auf die Schiffsbauten und Armierungen und 33,07 Millionen Mark auf die sonstigen einmaligen Ausgaben entfallen. Gegenüber dem Etat für 1910 bedeutet das ein Mehr von 16,5 Millionen Mark, aber trotz dieser Erhöhung bleibt die geforderte Summe hinter dem Voranschlag der Geldbedarfsberechnung vom Jahre 1908 (461,7 Millionen Mark) noch um 10,3 Millionen Mark zurück, und zwar lediglich infolge einer Verminderung des Betrages für Schiffsbauten und Armierungen von 261,0 Millionen Mark auf 250,3 Millionen Mark.

Die Einnahmen betragen 1,3 Millionen Mark, das ist 0,3 Millionen Mark weniger als im laufenden Jahre. Der Unterschied ist die Folge eines neuen Verfahrens in der Verwertung der im Werkstattbetriebe gewonnenen Abfälle und Altmaterialien, deren Wert zum Teil den die Ausgabe tragenden Fonds wieder zufließen soll. Auf diese Weise wird beabsichtigt, den Sinn für eine mehr kaufmännische Ausnützung der in Frage kommenden Materialien zu wecken.

Das Personal wird um insgesamt 3346 Köpfe vermehrt.

Besonders wird das Kapitel „Indienststellungen" interessieren, das mit einem Betrage von 47,2 Millionen Mark abschließt. Dem laufenden Jahre gegenüber bedeutet das eine Steigerung von 3,1 Millionen Mark, die zu einem Teil durch vermehrte Indienststellungen (1,9 Millionen Mark), zum anderen Teil durch den Ersatz älterer Schiffe durch neuere, größere (1,2 Millionen Mark) hervorgerufen ist. Trotz des Steigens der Kohlenpreise sind die Betriebsstoffen nicht gewachsen, da infolge Herabsetzung der Tafelgelder und der Bordzulagen eine Ersparnis von rund 1 Million Mark eintritt. Das im Flottengesetz vorgesehene 17. Linienschiff der Hochseeflotte ist zwar in den Etat eingestellt, doch läßt der dafür angesetzte Betrag von rund 37 000 Mark darauf schließen, daß die Indienststellung erst gegen Schluß des Rechnungsjahres erfolgen wird. Wie das Dezemberheft der Marine-Rundschau mitteilt, sollen die Schiffe der „Wittelsbach"-Klasse durch die der „Helgoland"-Klasse ersetzt werden; ferner tritt „von der Tann" für „Gneisenau" und „Moltke" für „Blücher" in die Hochseeflotte ein. Letztgenanntes Schiff tritt gegen Ende des Rechnungsjahres als Artillerie-Versuchsschiff an Stelle von „Prinz Adalbert". In der Reserveflotte soll die „Wittelsbach"-Klasse an Stelle der „Brandenburg"-Klasse treten. Bei den Auslandschiffen entfallen mehr Kosten durch den Eintritt der „Gneisenau" in das Kreuzergeschwader, sowie durch die Entsendung eines Vermessungsschiffes („Möwe") nach der westafrikanischen Station.

Für Neubauten werden außer den jährlichen Raten für die Fortsetzung bereits begonnener Schiffe gefordert: erste Raten für drei Linienschiffe, und zwar für zwei Ersatzbauten („Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Weißenburg") und ein Vermehrungsbau (Linienschiff „S") für einen Großen Kreuzer („K") und zwei Kleine Kreuzer (Ersatz „Seeadler" und Ersatz „Geier".) Ferner für den Bau einer Torpedobootsflottille. Für Neubau von Unterseebooten und für Versuche mit solchen sind wieder 15 Millionen eingestellt.

Zu späte Sühne.

In seiner Reichstagsrede am 10. Dezember sprach der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg u. a. von unserem bureaukratisch verlangsamten Strafprozeß und wies auf das beschleunigte Verfahren anderer Länder hin: „In England und Frankreich, denen Sie wahrscheinlich reaktionäre Tendenzen nicht nachsagen werden, wird nach dem ersten oder zweiten Tag nach dem Delikt die Strafe verhängt, bei uns dauert es Wochen und Monate, um womöglich in einem Monster-Prozeß zu endigen, der selber kein Ende nimmt." Wenn man einem Passus in der viel kritisierten Rede des Kanzlers rückhaltlos zustimmen kann, so war es diese Stelle. Der Zufall bringt den Beweis und die Illustration dazu in Gestalt des Mielischin-Prozesses, der soeben eine Berliner Strafkammer beschäftigt.

Wer erinnert sich noch der „Hölle von Mielischin?" Mielischin liegt in Preußisch-Polen, weit da draußen, Regierungsbezirk Bromberg, schon beinahe Rußland. Im Juli vorigen Jahres, also vor eineinhalb Jahren, brach der Skandal in die Oeffentlichkeit. Man erfuhr, daß der Anstaltsvorsteher, sein Inspektor und die Garde der Wärter die Pfleglinge mit Gummiknüttel und Reitpeitsche prügelten, daß sie die Knaben mit Ketten fesselten, in den Keller warfen und wieder prügelten.

Und jetzt erst, nach 18 Monaten, soll die juristische und damit die moralische Schuld aller Beteiligten, nicht nur der auf der Anklagebank sitzenden neun Männer gerichtlich festgestellt werden. 77 Zeugen sind schon jetzt geladen, und es ist zu befürchten, daß der Mielischin-Prozeß ähnlich wie der Moabiter Krawall-Prozeß durch immer neue Beweisanträge, durch formelle Konflikte und Kniffe unendlich ausgedehnt und verwirrt wird. Das kann und darf aber nicht so weitergehen. — Zu späte Sühne ist keine Sühne! Wir brauchen einen klaren, raschen Strafprozeß. Der Reichskanzler zitierte das Wort des Grafen Posadowsky: „Das jetzige Verfahren entspricht nicht dem Rechtsbedürfnis des Volkes, verschuldet durch seine Weitläufigkeit und Langsamkeit seinen Zweck und wirkt durch Veröffentlichung seines Inhaltes nicht bessernd, sondern vielfach geradezu sittlich verderbend." Das kann jedermann unterschreiben. Wir brauchen eine prompte Justiz; sie allein vermag das schwindende Vertrauen des Volkes in unsere Gesetzgebung und Rechtsprechung zu retten.

Schulden des Herzens.

Roman von Hans Dornseis (Hans Richter).
45) (Nachdruck verboten).

„Der böse praktische Amerikaner", lächelte Adda, ihm wieder ihr Antlitz voll zuwendend. „Ich hätte es ahnen können. — Mein lieber, braver Herbert! Er hat sich selbst in die stürmische Flut gewoffen — doch büßen soll er mir dafür, daß er mir nicht den gleichen Mut zugetraut."

„Der zweite Grund meines Kommens besteht darin, Ihnen meine Dienste anzubieten. Ich setze voraus, daß Sie die Scheidungsklage einzureichen beabsichtigen, und bitte Sie dringend, mich zu Ihrem Anwalt anzunehmen. Schon die Art und Weise, in welcher Herr von Dziemborski sich Ihrer Hand versicherte, dürfte einen rechtlich unanfechtbaren Ehescheidungsgrund darstellen. Seit langem verfüge ich über aktenmäßiges Material, welches wie ich damals sofort ahnte, unwiderlegbar beweist, daß Ihr Vater von dem im Solde Dziemborskis stehenden Bankier Lehmann systematisch betrogen wurde. Jene in Frage stehenden Börsenoperationen sind tatsächlich nie ausgeführt worden, die Abrechnungen und Kurse sind zum größten Teile gefälscht, so daß ich voraussetzen muß, der Richter wird sich bei der Prüfung meines Materials veranlaßt fühlen, dasselbe dem Staatsanwalt zur strafrechtlichen Verfolgung zu überweisen.

Adda hob abwehrend die Hand.

„Auch ich weiß es längst, welchem schändlichen Intriguenspiel ich zum Opfer fiel, aber ich verzichte auf jede Rache. Der Name meines armen Vaters soll nicht an die Oeffentlichkeit gezerrt werden. Mein eigenes Gefühl sträubt sich dagegen, zu bekennen, daß ich mich verkaufte — wenn auch für den Preis der Ehre meines Vaters."

„Vom weiblichen Standpunkt aus hat dieses Zartgefühl gewiß seine Berechtigung, ich als Jurist muß es verwerfen. Sie berauben sich Ihrer schärfsten Waffe, der einzigen, möchte ich fast sagen, und ich verhehle Ihnen keineswegs, daß der Prozeß durch diese Ihre Weigerung beträchtlich in die Länge gezogen werden und sein Ausgang ein hoch ungewisser sein dürfte. Zur Erklärung der gegenseitigen unüberwindlichen Abneigung, welche in den meisten Fällen als rechtlicher Ehescheidungsgrund angesehen wird, läßt sich Herr von Dziemborski kaum herbei."

„Dies erwarte ich auch nicht. Ich sehe ganz entschieden davon ab, meinerseits die Ehescheidungsklage einzureichen."

„Ah!" — erblassend trat Marquardt einen Schritt zurück — „dies konnte ich am wenigsten vermuten. So hegen Sie also doch die Absicht —"

„Zu meinem Gatten zurückzukehren? Nie! Ebensowenig werde ich je einen Pfennig Unterstützung von ihm annehmen. Auch auf Sabor verzichte ich für immer, obwohl es mir als freies Eigentum zugeschrieben ist."

„Aber dann begreife ich nicht" — der Rechtsanwalt fuhr mit der Hand über die Stirn, auf welcher helle Schweißtropfen perlten.

„Hören Sie mich an: Dziemborski hat ein Recht auf mich: nicht auf meine Person, doch darauf, daß ich seinen Namen trage und schone. Ich habe jahrelang das Leben einer Fürstin geführt, habe sein Gold mit vollen Händen verstreut, und ob ich ihn auch verabscheue, das bindet mich an ihn mit einer Fessel, die ich nicht zerreißen darf, ohne meine Selbstachtung zu verlieren. Eben um mich moralisch empor zu ringen, muß ich nun auch die Folgen meines Handelns tragen; um geistig frei zu werden, die selbstverschuldete Kettung empfinden; um ganz mich selbst wiederzufinden, jede Stunde daran gemahnt werden, daß und wie ich mich einst verloren habe."

„Ich verstehe Sie wohl, aber Sie gehen zu weit, viel zu weit, Sie machen sich von neuem unglücklich", murmelte Marquardt.

„Nein — mein ganzes ferneres Glück kann ja nur in der Selbstachtung bestehen", entgegnete Adda, sein verstörtes Antlitz mit scharf prüfendem Blicke messend. „Ihr bringe ich alles andere zum Opfer. Wer soviel durch sich selbst und andere getäuscht worden ist, darf auch nicht mehr einen Fuß breit vom Wege der Pflicht abweichen. Ich empfinde als Weib, Sie lieben als Mann und Rechtsgelehrter". — Adda schwieg einen Augenblick, um dann mit einem leisen Erröten fortzufahren: „Herr von Dziemborski würde mir die Absicht der Untreue vorwerfen, falls ich Ihrem Rate folgte, und die Welt ihm beistimmen. Das muß ich vermeiden, wie sehr auch mein Sehnen nach vollkommener Freiheit steht. Bewirkt er selbst die Ehescheidung, so werde ich natürlich nicht widerstreben."

„Ein trauriger Gedanke, der da von Ihnen Besitz genommen hat. Ich beklage ihn von Herzen, ohne ihn bekämpfen zu dürfen, denn ich muß den Schein vermeiden, als regten sich in mir selbstsüchtige Wünsche. Von diesen bin ich weit entfernt — mein Wort darauf. Nie würde ich davon gesprochen haben, hätten Sie nach meinem Rate gehandelt. Vielleicht hätte die Dankbarkeit oder das Gefühl des Alleinseins oder Mitleid Sie zu einem Nachgeben bestimmt, das uns beiden zum Unheil werden müßte. Nur auf gegenseitigen gleichen Gefühlen beruht das Glück der Ehe — und da ich darauf nie mehr hoffen darf, habe ich endgültig verzichtet und bitte Sie, nur noch Ihr Freund bleiben zu dürfen."

Mit herzlichem Druck reichte ihm Adda die Hand.

„Sie sind es stets gewesen und werden es stets sein."

Er griff nach seinem Hut. „Sollte Herr von Dziemborski irgend welche Gewaltmaßregeln beabsichtigen, so benachrichtigen Sie mich sofort und nehmen einstweilen die Hilfe der Polizei in Anspruch. Nach dem Vorgefallenen steht Ihnen dieses Recht unbedingt zu. Ich hoffe, daß Herbert Sie noch heute abend aufsuchen wird. — Leben Sie wohl, gnädige Frau."

Als er die Tür öffnete, eilte sie ihm nach und preßte seine Hand, während sie mit dunklem Erröten flüsterte: „Dank, mein einziger treuer Freund, herzlichen Dank! Und verzeihen Sie mir, wenn ich Ihnen nochmals einen tiefen Schmerz zufügen muß. Gedenken Sie meiner nicht im Groll; mein eigenes Erinnern an Sie wird stets mit Dankbarkeit und Verehrung verbunden sein."

So schieden sie.

(Fortsetzung folgt.)

Der Arzt als Mordverdächtiger.

Paris, 8. Dez. Verbrechen, die von Männern der Wissenschaft verübt wurden, haben immer einen besonders großen Widerhall gefunden. Kam es zu Prozessen, so waren sie fesselnd, weil in der Regel dem öffentlichen Ankläger und dem Leiter der Verhandlungen eine ebenbürtige Kraft gegenüberstand, den Geschworenen eine überlegene. Der ganze Crippen-Prozeß hätte die Welt nicht so in Atem gehalten, wenn Crippen nicht Arzt gewesen wäre. Die englischen Geschworenen ließen sich durch die Kaltblütigkeit des Angeklagten nicht von ihrer Ueberzeugung abbringen und verurteilten den Angeklagten zum Tode.

Gegenwärtig muß ein französisches Geschworenengericht, das der Seealpen in Nizza, über einen Arzt zu Gericht sitzen. Er ist ebenfalls des Mordes angeklagt, nicht an einer wehrlosen Frau im eigenen Hause, sondern an einem Mann, der 300 Kilometer von dem Arzt entfernt wohnte. Das Opfer, ebenfalls ein Mann der Wissenschaft, war der Schwager des mutmaßlichen Mörders. Der Sachverhalt ist folgender: Herr Charlois war Astronom auf dem Observatorium bei Nizza. In Nizza besaß er ein Haus, in dem er mit seiner Frau lebte, wenn er einige Tage dienstfrei war. So tat er auch dieses Jahr vor Ostern. Am 26. März gegen Mitternacht wurde der Astronom durch den Ruf aus dem Schlafe geschreckt: Herr Charlois, ein Telegramm! Der Ahnungslose zog sich an, stieg hinunter und trat aus der Haustür; in diesem Augenblick sank er, von einer Kugel getroffen, zusammen. In der ruhigen Straße hatte zunächst niemand etwas von dem Verbrechen bemerkt. Nicht weit von der Leiche des Astronomen lag eine Patrone aus einer automatischen Pistole. Die totbringende Kugel war kleinkalibrig. Wer war der Mörder? Der ruhige Gelehrte hatte keine Feinde. In seinem Leben hatte er einen Prozeß gehabt, mit seinem Schwager, dem Arzt, der in Nimes wohnte. Charlois erste Frau war die Schwester der Gemahlin des Nimer Arztes Brengues. Nach ihrem Tode hatte ihr Mann die Nutznießung ihres Vermögens. Das verdroß den Dr. Brengues. Er focht das Testament seiner Schwagerin an, wurde aber Ende Januar dieses Jahres in Aix mit seiner Klage abgewiesen. Infolge dieses Umstandes lenkte sich der Verdacht der Behörde gegen Brengues. Da er weit weg von Nizza wohnte, so fragte man ihn, wo er die Nacht vom 26. auf den 27. März zugebracht hätte. Er gab an, am 26. nachmittags 3 Uhr den Zug nach Mailand genommen zu haben und am gleichen Abend nach Nimes zurückgekehrt zu sein. Am anderen Morgen habe er in dieser Stadt Krankenbesuche gemacht. In der verhängnisvollen Nacht könne er also nicht in Nizza gewesen sein. Zunächst erschien das Alibi genügend. Brengues hatte in der Tat am angegebenen Tag eine Fahrkarte nach Mailand genommen. Seine Frau und auch seine Köchin sagten aus, daß er am gleichen Abend wieder zu Hause gegessen und geschlafen habe. Aber die Kranken, die er am anderen Morgen besuchen haben wollte, waren nicht aufzufinden. Vor dem Drängen des Untersuchungsrichters änderte sich jedoch die Haltung der Köchin bald. Sie erklärte nun vom 26. nachmittags bis zum 27. morgens ihren Herrn nicht gesehen zu haben. In dieser Zeit ist es möglich, von Nimes nach Nizza zu kommen. Man erreicht Nizza 11 Uhr abends und kann die Stadt 1 Uhr morgens wieder verlassen. Nun häuften sich die Anklagepunkte auf den Arzt. Leute meldeten sich, die Brengues am 26. März 2.55 Uhr auf dem Nimer Bahnhofe gesehen hätten. Er hatte es sehr eilig. Für den Zug nach Mailand hätte er noch 20 Minuten Zeit gehabt; aber der Zug nach Nizza war fällig. Am andern Morgen sah man ihn in Nimes aus dem Nizzaer Nachtzuge aussteigen. Es wurde bewiesen, daß Brengues einen Browningrevolver besessen hatte. Dies sind die Punkte, auf die sich die Anklage stützt. Brengues leugnet hartnäckig. An den Geschworenen von Nizza wird es sein, in dieser Woche den Wahrspruch über den Arzt zu fällen.

Zur Ausführung des Wettbewerbsgesetzes.

(Mitteilung der Handelskammer für den Kreis Freiburg.)

Dem mit allen gegen eine Stimme gefaßten Beschluß der Kleinhandelskommission entsprechend, hatte die Freiburger Handelskammer seinerzeit beim Gr. Bezirksamt die Einbeziehung der sogen. „Weißen Wochen", „Billigen Tage", „Restertage" usw. in die Regelung des Ausverkaufswesens beantragt. In den vorangegangenen Beratungen mit Vertretern der verschiedensten Geschäftszweige war immer wieder darauf abgehoben worden, daß den bielbeklagten Auswüchsen eines verschärften Wettbewerbs nur vorgebeugt werden könne, wenn auch die nach Zweck und Effekt den Ausverkäufen nahestehenden Veräußerungsformen einer Regelung unterworfen werden. Man sagte sich mit Recht, daß nach einer durch die Paragraphen 7 und 9 des Wettbewerbsgesetzes ermöglichten Beschränkung des Ausverkaufswesens sofort die Veranstaltung der „Billigen Wochen", „Billigen Tage" usw. um sich greifen werde, wodurch dann der eigentlichen Absicht des Gesetzes vom 7. Juni 1909 entgegengewirkt sei. Der Gr. Bezirksrat Freiburg dehnte denn auch seine Entschließung auf die zuletzt gekennzeichneten Verkaufsformen aus, indem er folgendes bestimmte:

Veranstaltungen von sog. „Restertagen", „Billigen Wochen", „Ausnahmetagen", Weißen Wochen" etc. sind als Saison- und Inventur-Ausverkäufe zu betrachten.

Die Freiburger Handelskammer sowohl als das Gr. Bezirksamt Freiburg waren sich von Anfang bewußt, daß durch die Gleichstellung der Ausverkäufe und der anderen Sonder-Verkaufsformen den Absichten des Gesetzgebers die weitestgehende Folge gegeben worden ist, konnten aber ihren Standpunkt auf Beobachtungen der geschäftlichen Praxis und die Willensmeinung der überwiegenden Mehrheit der hiesigen Interessenten stützen. Und lediglich im Interesse des Kleinhandels selbst hatten Bezirksamt und Handelskammer gemeinsam versucht, bestimmte Richtlinien für die Einlenkung in maßvollere Wettbewerbsformen zu finden.

So entscheidend es nun auch unsres Erachtens für den Wert des Wettbewerbsgesetzes vom 7. Juni 1909 ist, daß auch die den Ausverkäufen gleichmachtenden forcierten Sonderverkaufs-Arten einer Regelung mit unterworfen werden, so stieß doch die Durchführung der bezirksamtlichen Anordnung vom 17. März 1910, soweit sie die „Billigen Tage", „Billigen Wochen" usw. betrifft, auf erhebliche Schwierigkeiten. Einige Geschäfte beriefen sich bei Veranstaltung von Sonderverkäufen der genannten Art darauf, daß in anderen Handelskammerbezirken nicht die weitgehenden Konsequenzen aus den Paragraphen 7 und 9 des Wettbewerbsgesetzes gezogen worden seien. Inzwischen beschäftigte sich auch die Rechtsprechung mit dem vielumstrittenen Gegenstand. Der Gr. Bezirksrat Emmendingen hatte eine ähnliche Bestimmung wie die in Freiburg getroffen. Das dortige Bezirksamt verhängte über ein ansässiges Geschäft wegen Veranstaltung einer „Billigen Woche" eine Geldstrafe von 50 Mark. Der betroffene Unternehmer beantragte schöffengerichtliche Entscheidung, die jedoch zugunsten der Firma ausfiel. Eine Berufung unterblieb, da die Gr. Staatsanwaltschaft Freiburg dieselbe als völlig aussichtslos bezeichnete. Die letztere Behörde schloß sich der Auffassung des Amtsgerichts Emmendingen an, wonach der Gesetzgeber die Gleichstellung der Spezialverkäufe mit den Ausverkäufen nicht gewollt habe, eine Bestrafung auf die Anordnung vom 17. März 1910 also nicht gestützt werden könne.

Da Emmendinger freisprechende Urteil stützt sich hauptsächlich auf die Begründung zum Entwurf des neuen Wettbewerbsgesetzes: Diese Begründung hat sich allerdings gegen ein Verbot oder eine Beschränkung der „Billigen Wochen", „Ausnahmstage" usw. ausgesprochen. Ferner wurde auf die Verhandlungen in der Reichstagskommission abgehoben. In dieser war beantragt worden, jene Sonderverkäufe den Ankündigungen von Ausverkäufen gleichzustellen. Der Antrag wurde jedoch nicht angenommen; der Bundesrat-Vertreter bekämpfte ihn mit der Erwägung: beide Arten von Warenveräußerung seien nach ihrem Wesen durchaus verschieden; sie könnten daher rechtlich nicht der gleichen Behandlung unterliegen.

Unsere Kammer kann sich zwar nach den bisher gewonnenen Erfahrungen dieser Ansicht nicht anschließen und sie erblickt in der Ankündigung von „Billigen Wochen", „Ausnahmetagen" u. s. f. nach wie vor eine ernste Gefahr für die zum Schutze der reellen Geschäftswelt erlassenen Bestimmungen über die Ausverkäufe, da diese Bestimmungen durch solche Sonderveranstaltungen nur zu leicht umgangen werden können; aber es ist nun einmal von der Rechtsprechung die Ablehnung jenes Antrags gegen die in Freiburg getroffene Sonderverkaufsregelung ins Feld geführt worden und dadurch ergeben sich die weiteren Schritte von selbst.

Seit dem Inkrafttreten der bezirksamtlichen Anordnung vom 17. März d. J. sind zahlreiche Kommentare zum Wettbewerbsgesetz erschienen. Auch diese sprechen sich gegen eine Gleichstellung der umstrittenen Sonderverkäufe mit den gesetzlich geregelten Ausverkäufen aus. So sagt z. B. Justizrat Fuld in seinen Erläuterungen:

„Es kann nicht bezweifelt werden, daß die als Surrogate für Ausverkäufe vielfach angewendeten Verkaufsformen wie Ausnahmetage, Billige Tage, Rabattage, Weiße Woche, 95 Pfennig-Tage, Ungewöhnlicher Ausnahmepreis u. s. w. nicht unter die Bestimmung (des Paragraphen 7 oder 9 des Gesetzes) fallen; die Anwendung des Begriffs „Teilausverkauf ist auf sie nicht möglich".

Infolge der angeführten Rechtsprechung und nach der Erklärung der Staatsanwaltschaft, von Einlegung der Berufung wegen völliger Aussichtslosigkeit absehen zu müssen, war eine eigentümliche Lage für die interessierten Geschäftsleute unseres Handelskammerbezirkes geschaffen. Einige Unternehmungen kehrten unter Berufung auf den Ausgang der Emmendinger Verhandlung zur Veranstaltung der Sonderverkäufe zurück; die größere Gruppe von Firmen fühlte sich nach wie vor an die bezirksärztlichen Vorschriften vom 17. März 1910 gebunden, ist aber dadurch im Wettbewerb mit den anderen Geschäften unliebsam beeinträchtigt.

Bezirksamt und Handelskammer haben angesichts dieser unhaltbaren Sachlage gemeinsam dem Gr. Ministerium des Innern Vortrag erstattet und dieses verfügte durch Erlaß vom 12. Dezember d. J., daß die bezirksärztliche Verfügung vom 17. März 1910, soweit sie Veranstaltungen von sogen. Restertagen, Billigen Wochen, Ausnahmetagen, Weißen Wochen den Saison- und Inventurverkäufen gleichstellt, aufzuheben sei. Ausverkäufe im Sinne des Paragraphen 7 bezw. 9 des Wettbewerbsgesetzes unterliegen jedoch nach wie vor der vom Großh. Bezirksrat für sie getroffenen Regelung. Eine Ueberhandnahme der Veranstaltung „Billiger Wochen" usw. würde (soweit ein Vorgehen nicht aufgrund der Generalklausel des Gesetzes möglich ist) angesichts der jetzigen Sachlage nur auf dem Wege einer Gesetzesänderung abzuwehren sein.

Vermischte Nachrichten.

— **Zum Fall Weißrock.** Der Brigade-General Dasoilles, der vom Kriegsminister mit der Untersuchung der Umstände betraut war, unter denen der deutsche Legionär Weißrock seinen Tod fand, ist nun nach Beendigung der Zeugen-Vernehmung von Oran nach Frankreich unterwegs, um dem Kriegsminister das Material über diesen Gegenstand zu unterbreiten, über den dieser in der Kammer interpelliert werden wird.

Straßburg, 13. Dez. Gestern nacht übernachtete im Wachtlokal zu Bischheim der aus Bischweiler bei Thann gebürtige und vor kurzem wegen Krankheit aus der Fremdenlegion entlassene Buchbinder Karl Biehler. Er diente in der gleichen Abteilung, wie der so erbärmlich ums Leben gebrachte Weißrock und machte mit diesem auch den für W. verhängnisvollen Marsch mit. Biehler erzählte den Vorgang genau so, wie ihn die Tagesblätter berichteten, daß dem Weißrock auf Befehl des führenden Offiziers Gewehr und Patronen abgenommen und er dann seinem Schicksal überlassen wurde. Als man 20 Minuten später nach dem Zurückgelassenen schauen wollte, waren nur noch einzelne von den wilden Tieren verschmähte Körperteile zu finden. Der barbarische Offizier hat nach den Aussagen des Obengenannten bereits seinen Richter gefunden. Er wurde nämlich zu 10 Jahren Gefängnis, zur Degradation und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt.

Bremerhaven, 15. Dez. Die letzten Stürme in der Nordsee erfordern andauernd schwere Opfer. Außer dem bereits als verloren gemeldete Fischdampfer „Seehund" aus Geestemünde wird nunmehr berichtet, daß der Fischdampfer „Gustav Olaf" von der deutschen Hochseefischerei Bolte & Sternke in Bremerhaven wahrscheinlich beim Fischen südlich von Island untergegangen ist. Der Dampfer war am 19. November zum Fischfang ausgefahren. Nach einem Telegramm des deutschen Konsuls auf Island wurde die Leiche des Kapitäns, Georg von Hülsen, angeschwemmt. Ferner wurde das Boot ohne Mannschaft angetrieben.

Laibach, 14. Dez. Wegen andauernder Niederschläge sind alle Flüsse über die Ufer getreten. Die Keller der niedriger gelegenen Stadtteile stehen unter Wasser.

Philadelphia, 15. Dez. Die Geschwindigkeitsversuche mit dem neuen Torpedobootszerstörer Mac Call, welcher mit Oel geheizt wird, sind äußerst günstig ausgefallen. Das Schiff erreichte während der amtlichen Prüfung eine Rekord-Geschwindigkeit von 33,4 Knoten. Dies ist die größte Schnelligkeit, welche bisher von einem Schiff dieser Gattung erreicht wurde.

— **Den Bürgermeisterposten abgelehnt.** Der Ministerialrat Dittmar-Straßburg hat die Wahl zum Bürgermeister von Metz abgelehnt, nachdem der Gemeinderat die von ihm geforderte Gehaltserhöhung von 15000 auf 20 000 Mark abgelehnt hatte.

— **Eine Veteranengabe.** In der Stadtverordneten-Versammlung Frankfurt hieß der Magistrat mitteilen, daß er dem Stadtverordnetenbeschluß beitrete den Kriegsteilnehmern von 1864, 1866 und 1870, soweit sie ein Einkommen unter 1500 Mark haben, eine Ehrengabe von 25 Mark zu bewilligen und zwar soll die Gabe vor Weihnachten ausbezahlt werden. Für die Kosten sollen 22000 Mark bewilligt werden.

— **Weitere Margarine-Erkrankungen.** Weitere Erkrankungen infolge Genusses von Margarine, die von der Firma Mohr & Co. bezogen war, sind in Berlin neuerdings vorgekommen. Während bei den früheren Erkrankungen die Marke „Backa" in Betracht kam, sind die neueren Erkrankungen auf den Genuß der Marken „Frischer Mohr" und „Luise" zurückzuführen. Die Untersuchungen über das Wesen der Krankheitserreger haben nach den Mitteilungen des Polizeipräsidiums bisher noch kein bestimmtes Resultat ergeben.

— **Zusammenstoß zweier Linienschiffe.** Im äußeren Kriegshafen von Friedrichsort kollidierten die Linienschiffe „Schwaben" und „Elsaß". Die „Schwaben" erlitt erhebliche Beschädigungen. Die Reparaturen dürften ungefähr 2 Monate beanspruchen.

— **Untergegangene Dampfer.** Donnerstag vormittag senkte sich auf dem Gebäude der Sloman-Linie in Hamburg die Flagge auf halbstock. Es war die Meldung eingegangen, daß der Dampfer „Palermo", der an der spanischen Küste gestrandet ist, total verloren ist. Die aus 18 Personen bestehende Besatzung, sowie 5 Passagiere, sämtlich Verwandte des Senior-Chefes der Firma Sloman, sind ertrunken.

— **Ein deutscher Hoteldieb verhaftet.** Der deutsche Delmetscher Heinrich Meyer in Paris wurde wegen verschiedener Hoteldiebstähle verhaftet. Er entstammt einer der angesehensten Familien des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin. Er begann seine Diebes-Laufbahn als Hotelmarder in Deutschland, wo er bereits zweimal vorbestraft ist. Dann arbeitete er zunächst in Frankreich mit einigem Erfolg in der Provinz und ging dann nach Paris, wo er sich auf die Ausraubung der größeren Hotels legte. So begab er sich vor einigen Tagen in ein großes Hotel der Champs Elysées, wo der neue griechische Geschäftsträger Romanow Wohnung genommen hatte. Er drang in dessen Zimmer ein und stahl dort einige Goldsachen. Dann begab er sich noch in das Zimmer eines reichen Südamerikaners, wo ihm eine wertvolle Krawattennadel in die Hände fiel. Er versuchte dann die Sachen zu Geld zu machen, was ihm aber nicht gelang. Nach einigen Tagen stellte er sich dann selbst der Polizei.

— **Eine Spieler-Affäre.** Eine in aristokratischen und künstlerischen Kreisen Aufsehen erregende Verhaftung ist in Wien erfolgt. Graf Wolf-Metternich, der Gatte der bekannten Schauspielerin Claire Valentin, wurde auf Veranlassung des Berliner Landgerichtes wegen einer Spieler-Affäre festgenommen und dem Landgericht eingeliefert. Zu der Sache werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Verhaftung soll wegen Falschspieles und Betruges erfolgt sein. Der Rechtsanwalt des Verhafteten wird heute nach Berlin fahren, um dort einen Vertreter zu bestellen. Es dürfte sich um eine Klub-Affäre handeln. Der Graf hatte vor längerer Zeit in London mit dem preußischen Leutnant Beckhaus und mit zwei anderen Partnern, die sich später als Falschspieler entpuppten, hazardiert. Der Offizier verlor größere Beträge und Graf Wolff-Metternich bezahlte die Spielschuld des Offiziers. Als er vor einigen Tagen von dem Offizier die Rückerstattung der Summe verlangte, erstattete dieser, der annimmt, daß der Graf mit den beiden anderen Spielern unter einer Decke steckte, gegen ihn Anzeige. — Die Frau des Verhafteten erzählte in einem Interview, daß es sich um einen bedauerlichen Irrtum handeln müsse.

Wien, 15. Dez. Zu der Verhaftung des Grafen Metternich wird noch bekannt, daß der Graf zur Zeit seiner Verlobung mit Fräulein Valentin in großer Geldverlegenheit befunden hat. Auch war es in Wien ein offenes Geheimnis, daß Graf Metternich zeitweise fast völlig ohne Mittel war. So soll er sich an seinem Hochzeitstage hundert Kronen geliehen haben.

— **Erdbeben.** Die Eastern Telegraphen-Company in London erhält eine Drahtmeldung, daß an der Ostküste von Afrika ein heftiges Erdbeben stattgefunden hat. Auch in Sansibar wurde Mittwoch vormittag um 11 Uhr 40 ein deutlicher Erdstoß verspürt. Vier Kabel der obigen Gesellschaft zwischen Sansibar und Durban wurden zerrissen.

Neue Stellen für Frauen. In Spanien plant der Unterrichtsminister die Schaffung von 25 neuen Stellen in den verschiedenen Bibliotheken, welche ausschließlich den Frauen vorbehalten sind.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Zundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Wer nicht annonciert kommt in Vergessenheit und wird von seiner Konkurrenz überflügelt.

Weihnachts-Anzeigen

finden in unsern „Breisgauer Nachrichten" größte und erfolgreichste Verbreitung. Wir stehen mit Kostenvoranschlägen, Entwürfen und Abzügen gerne zu Diensten.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen.

Telephon 150

Zahn-Atelier

Plombieren — Künstliche Zähne mit und ohne Platte — Zahnziehen

Emil Peter, Dentist
Emmendingen.

J. Jttmann

Freiburg i. Br.
20 Bertoldstr. 20

liefert auf Kredit

Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge
Herren-Paletots
Kleider, Jackets
Mäntel, Röcke, Pelze

bis Weihnachten 10% Rabatt

Möbel

Kleinste Anzahlung

Bequeme Abzahlung

20 Bertoldstr. 20
Freiburg i. Br.

J. Jttmann

Wie diese Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich übertragt, so übertragen die Pflanzenfette PALMIN und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmin und Palmona tierische Fette in der feinen und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen.
Palmin zum Kochen, Braten und Backen.
Palmona als Brotaufstrich.

Unsere diesjährigen Weihnachts-Bücher

stellen für unsere verehrlichen Abonnenten sowohl **inhaltlich** wie in ihrer **Gesamtausstattung** überaus **hervorragend gelungene Werke** dar. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Erzeugnissen des Büchermarktes lassen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas passendes und nützliches zu bringen und empfehlen in diesem Sinne unseren Abonnenten die nachstehend beschriebenen Werke, die in der **Buchhandlung OMMERBORN & Cie., vorm. Dölter,** zu den unten angegebenen, äusserst niedrigen Preisen erhältlich sind. Dieselben repräsentieren sich als

aussergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerke

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen.

Grosses illustr. Märchenbuch — 650 Seiten nur 4 M.
Grosses illustr. Mädchenbuch — 700 Seiten nur 4 M.
Grosses illustr. Knabenbuch — 628 Seiten nur 4 M.
Die Wunder der Physik — 674 Seiten nur 4 M.
Die Wunder des Himmels — 784 Seiten nur 4 M.
Die Wunder der Urwelt — 700 Seiten nur 4 M.
Das Reich der Erfindungen — 1068 Seiten nur 4 M.

Die Völker der Erde — 700 Seiten nur 4 M.
Ill. Geschichte Deutschlands — 650 Seiten nur 4 M.
Grosses illustr. Sportbuch — 700 Seiten nur 4 M.
Götter- und Heldensagen — 644 Seiten nur 4 M.
Die natürliche Heilweise — 1590 Seiten nur 4 M.
Grosses illustr. Kochbuch — 700 Seiten nur 4 M.
Koenigs Universal-Lexikon — 694 Seiten nur 4 M.

Goethe, Schiller, Heine, Lenau, Stifter, Kleist, Hebbel

jeder Band in Lexikon-Format nur 2 M.

Da von jedem Werk nur eine beschränkte Anzahl vorrätig gehalten wird, empfiehlt es sich, frühzeitig einzukaufen. 38

Verlag der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen.

Musik-Instrumente
jeder Art in besten Qualitäten
Guitarren, Lauten
Zithern, Mandolinen
Guitarrezithern
mit unterlegbaren Noten.
Blasinstrumente
Grammophone
Phonographen
Platten u. Walzen v. 1 M. an
Musikhaus Ruckmich
Grossh. Bad. Hofl.
Freiburg.
Verlangen Sie Kataloge u. Angabe Ihrer Wünsche. 520

Aviderm
gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum besorgen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in ihr Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Aviderm-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entkeimen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.
Depot in Emmendingen: Drogerie v. Hugo Kromer.

Eine geräumige 5095
Wohnung
im 3. Stock zu vermieten.
Brauerei Schaffhauser, Emmendingen.

Billig! Billig!
Kaufen Sie bei
Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3 u. 11.
Neue und gebrauchte Sachen aller Art. Anzüge, Ueberzieher Hosen in jeder Preislage. Arbeitskleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel. Mädchenkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel. 3076

5128
Schuhwaren
dauerhafte Qualitäten kauft man billig bei
J. G. Bührer, Emmendingen
Karl Friedrich-Strasse 60 beim grünen Baum.
Grosse Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel.
Anfertigung nach Mass. :: Reparaturen prompt u. gut.

Kohlenfaden-Glühlampen
Osramlampen, Tantallampen
für alle gangbaren Spannungen.
Leitungsdrähte, Ausschalter, Fassungen, Sicherungen aller Systeme, sonstige
- - - - - Ersatzteile - - - - -
liefern ab hiesigem Lager preiswürdig
Stotz & Cie.,
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.,
4988 Zweigniederlassung
Freiburg i. Br. Kaiserstr. Nr. 149.
Wiederverkäufer und Grosskonsumenten erhalten entsprechenden Rabatt.

Zu
Christbaumverlosungen
finden Sie die größte Auswahl
passender Gegenstände
Im Wiener Bazar, Freiburg
Kaiserstraße 48.
Außerdem großer Verkauf in Spielwaren und Artikel für Weihnachtsgeschenke passend.
Vereine erhalten Gratisbeigaben.

Zur bevorstehenden

Weihnachtszeit

empfehle ich mein grosses Lager in

Uhren, Gold- u. Silberwaren

sowie

« « optischen Artikeln. » »

Regulateure von Mk. 6.50 bis zu den feinsten.	
Nickel-Herren-Remontoir	von Mk. 2.70
Nickel-Damen-Remontoir	„ „ 3.—
Silber-Herren-Remontoir	„ „ 7.50
Silber-Damen-Remontoir	„ „ 7.50

Goldene Herren- u. Damen-Remontoir in allen Preislagen.

Auf die bei mir gekauften Uhren übernehme ich Garantie bis zu 4 Jahren. Geschenkartikel in reichlicher Auswahl für alle Anlässe passend.

Auswahlsendungen stehen bereitwilligst zur Verfügung.

Grosses Lager in Trauringen.

Gestatte auch Teilzahlungen.

Reelle Bedienung. * Billige Berechnung.

Reparaturen gut und billig.

Karl Hemler, Uhrmacher

Hauptstrasse 145. **Kenzingen** Hauptstrasse 145.
Lammstrasse 21. **Emmendingen** Lammstrasse 21.

Damenhüte von jetzt ab

mit 10% bis **zur Hälfte des Preises**

Nur gegen bar! Keine Auswahlsendung!

Richard A. Schmitz

Emmendingen Marktplatz

Fahrräder o Nähmaschinen

Reichhaltige Auswahl in Fahrrädern und Nähmaschinen nur bewährter Marken. 2709

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen aller Systeme werden schnell, sachgemäss und billig ausgeführt.

Ersatzteie zu Fahrrädern und Nähmaschinen zu billigen Preisen.

A. Nombride

Freiburg. Jetzt: Friedrichstr. 29. Telefon 599.

Am goldenen Sonntag

5327 nur

Pelz bei Keller

18, Schusterstrasse 18

Freiburg i. B.

Riesige Auswahl!

Billige Preise!

Anzeigen

aller Art finden in dem über den Schwarzwald stark verbreiteten, im 43. Jahrgang 6 mal wöchentlich erscheinenden

Hochwächter

auf dem Schwarzwald

Amtliches Verkündigungsblatt und Tageblatt für den Amtsbezirk Neustadt nebst 2 illustrierten Wochenbeilagen

besten Erfolg!

Zeilenpreis 15 Pfg., bei Wiederholungen Rabatt. Probenummern gerne zu Diensten.

Verlag des „Hochwächter auf dem Schwarzwald" in Neustadt (Baden).

Irische **Oefen**

nur vorzüglich bewährte Systeme in allen Preislagen bei

Günzburger & Roos,

Emmendingen Karl-Friedrichst. 36.

12 Ar **Acker**

auf dem Schloß mit Obsterträgnis sind auf 3 Jahre zu verpachten. Näheres in der Geschäftst. ds. Bl.

Gesucht 5173

auf Neujahr fleißiger und solider **Pferdeknecht** bei gutem Lohn.

Schittenhelm

Ackerbauschule Hochburg.

Bitte

an die Freunde und Gönner unsrer Kleinkinderschule, beim herannahenden Christfest unsrer Kleinen zu gedenken und die ihnen zugedachten Gaben bis Freitag, den 16. ds. Mts., bei den Kinderschwestern abgeben zu wollen. Die Christfeier findet am 4. Adventsonntag den 18. Dezember nachmittags 3 Uhr, statt.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Emil Erb, Oststrasse 6, Lahr.

Für Herren, Damen und Kinder

Unterhosen, Mk. 0.70, 1.—, 1.20 bis **9.—**
Unterjacken, Mk. 0.45, 0.70, 0.90, 1.— bis **6.—**
Normalhemden, Mk. 1.20 bis **8.—**
Gestrickte Westen, Mk. 1.20 bis **15.—**
Leibbinden, Kniewärmer,
Brust- u. Rückenschützer,
Strickwolle bewährte Qualitäten, das Pfund Mk. 2,10 bis **5.50**

Ferner:

Corsetten, Mk. 0.50 bis **15.—**
Unterröcke, Schürzen, Kinderkleidchen. und Röckchen

4884 in kolossaler Auswahl.

Bleyle's gestrickte Knaben-Anzüge.

Bett-Tücher weiss u. farbig Mk. 1.10 bis **3.50**
Waffel- u. Piquédecken Mk. 1.80 bis **13.—**
Schlafdecken einfarbig und bunt gemustert Mk. 2.50 bis **28.—**
Kamelhaardecken, Steppdecken
:-: Bodenläuferstoffe :-:
Meter 25 Pfg. bis feinst.
Bettvorlagen, Mk. 0.40 bis **20.—**
Teppiche, alle Grössen und Qualitäten.
• Linoleum •
alle Breiten, bedruckt, einfarbig u. durchgemustert.
Gardinen, schmal und breit
Meter Mk. 0.15 bis 1.50, abgepasste das Fenster Mk. 3.— bis 30.—,
Künstler-Gardinen, Stores und
- - - Gallerieborden. - - -
Tisch- und Commodendecken Mk. 0,90-30—.
Wachstücher.

Neujahrskarten

mit Namenaufdruck

von den einfachsten bis feinsten

liefert rasch und billig

Druck- u. Verlagsgesellschaft

vorm. Dölter

Emmendingen.

Bestellungen baldigst erbeten.

Zahn-Atelier

J. Fuchs Emmendingen Marktplatz

empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei schonender Behandlung und billiger Berechnung.

Schmerzloses Zahnziehen

in den meisten der Fälle, selbst bei hochgradig Nervösen — bewährte Methode.

Behandlung von Mitgliedern der Orts-, Distrikts- sowie sämtlicher Fabrikkrankenkassen von hier und Umgegend.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 294 I. Blatt (Evang.: Lazarus.) Emmendingen, Samstag, 17. Dezember 1910 (Kath.: Lazarus.) 45. Jahrgang

Protest des Hansabundes gegen die Fernsprechgebührenordnung.

In der Sitzung des Zentralausschusses der Berliner Ortsgruppe des Hansabundes wurde einstimmig folgende Stellungnahme zur Fernsprechgebührenordnung beschlossen:

Der jetzt vorliegende Kommissionsentwurf der Fernsprechgebührenordnung zeigt wiederum, daß ein gewerbefeindlicher Geist in der deutschen Gesetzgebung gefördert werden soll. Bereits gegenüber dem Regierungsentwurf war von der Kommission des Hansabundes unter dem 29. November v. J., von seinen Zweigorganisationen und anderen maßgeblichen gewerblichen Körperschaften darauf hingewiesen worden, daß die in ihm beabsichtigte Abschaffung der Pauschalgebühr eine durchaus ungerechtfertigte Belastung von Handel, Gewerbe und Industrie, besonders des städtischen Mittelstandes und Handwerks, mit sich bringen müßte. Die Beschlüsse der Kommission haben zwar den Regierungsentwurf abgeändert, doch ist der Grundgedanke des Gesetzes, eine unverhältnismäßig starke Heranziehung von Industrie, Handel und Gewerbe zu den Kosten des Fernsprechwesens der gleiche geblieben. Der Fernsprecher als wichtiges Werkzeug des täglichen Gebrauchs und modernen Verkehrs darf nicht vorwiegend ein Gegenstand fiskalischer Ausbeutung werden. Dahin geht jedoch das Bestreben, denn die Fernsprechgebührenordnung dient offensichtlich der Schaffung neuer Finanzmittel zu Lasten der gewerblichen Kreise und besonders wiederum des Mittelstandes. Hiergegen muß energisch und nachdrücklichst Protest erhoben werden. Die heutigen Sätze dürfen unter keinen Umständen wesentlich erhöht, vielmehr muß im allgemeinen auf eine Verbilligung der Fernsprechgebühren hingewirkt werden. Vor allem muß die Pauschalgebühr beibehalten werden, eventl. mit Festsetzung eines Höchstsatzes der Gespräche. Ferner muß unter Aufrechterhaltung der niedriger, als es im Entwurf geschehen ist, zu bemessenden Grundgebühr die Pauschalgebühr, die der Teilnehmer anstelle der Gesprächsgebühr wählen kann, herabgesetzt werden, wobei eine Staffelung nach Zahl der Gespräche gerechtfertigt erscheint. Daß im übrigen eine Verbilligung der Sätze möglich ist, zeigt das Beispiel der meisten außerdeutschen Länder, insbesondere auch der nordischen (Schweden und Norwegen), deren Fernsprechgebühren weit hinter den deutschen zurückbleiben. Um die dortigen Einrichtungen kennen zu lernen, wird vorgeschlagen, eine Kommission aus Beamten, Technikern und Industriellen von Reichswegen zu ernennen, deren Erfahrungen in Zukunft dem deutschen Fernsprechverkehr zugrunde gelegt werden sollen. Nur eine Verbilligung der Fernsprechgebühren wird nach kaufmännischen Erfahrungen eine Steigerung der Einnahmen aus dem Fernsprechverkehr mit sich bringen.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 16. Dez. Die Verordnung, wonach der preußische Landtag zum 10. Januar 1911 einberufen wird, wird heute amtlich bekannt gegeben.

Berlin, 16. Dez. An maßgebender Stelle wird dem Herold-Bureau die Lissaboner Meldung bestätigt, wonach der deutsche Geschäftsträger mit der provisorischen Regierung in Lissabon wegen der Frage der Zollzahlung in Gold unterhandelt. Deutschland steht allerdings das Recht zu, den Handelsvertrag sofort zu kündigen, falls die portugiesische Regierung unsere Forderung nicht erfüllt.

Paris, 15. Dez. Die Meldung, daß der russische Minister des Aeußern, Sasonow, im Frühjahr 1911 Paris und London besuchen werde, gewinnt an Bedeutung durch die Erörterung über die jüngsten Erklärungen des deutschen Staatssekretärs von Kiderlen-Wächter. Uebereinstimmung herrscht über den Gedanken, daß der Staatssekretär von Kiderlen-Wächter dem Weltfrieden einen großen Dienst geleistet hat, indem die deutsche Politik sich jenen Faktoren anschloß, welche die Notwendigkeit der Anerkennung des Status quo auf dem Balkan nachdrücklich betont haben. Es setzt sich immer mehr der Grundgedanke fest, daß nach der Potsdamer Entrevue eine Aussprache zwischen England und Deutschland für die beiderseitigen Interessen im nahen Orient sehr nützlich wäre.

Paris, 16. Dez. Der Budget-Ausschuß der französischen Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung von automatischen Anzündern genehmigt.

Elsaß-Lothringische Verfassung.

Berlin, 16 Dez. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" veröffentlicht heute abend den Verfassungs-Entwurf für Elsaß-Lothringen, wie er vom Bundesrat in seiner heutigen Sitzung angenommen worden ist. Nach dem Entwurf wird der Kaiser auch künftig als erblicher Vertreter der Gesamtheit der Bundesstaaten, welchem die Souveränität über die Reichslande zustehen, die Staatsgewalt ausüben. Die Statthalterschaft mit ihren Befugnissen bleibt unverändert. Die weitgehende Selbstbestimmung, die der Verfassungsentwurf den Reichslanden gewährt, äußert sich in den Bestimmungen der Landes-Gesetze, die für Elsaß-Lothringen künftighin nur vom Kaiser mit Zustimmung des aus zwei Kammern bestehenden Landtages erlassen werden. Reichstag und Bundesrat scheiden also als Faktoren der Landesgesetzgebung aus. Die Reichslande erhalten also eine Verfassung, wie sie die anderen Bundesstaaten besitzen. Der ersten Kammer soll eine Anzahl hoher staatlicher und kirchlicher Beamter angehören, die aus indirekten Wahlen hervorgehen; außerdem soll der Kaiser besugt sein, auf Vorschlag des Bundesrats die gleiche Zahl von Mitgliedern zu ernennen. Im ganzen werden von beiden Seiten 18 Personen, also zusammen 36 Personen für die erste Kammer bestimmt werden. Die zweite Kammer soll aus allgemeinen indirekten Wahlen mit geheimer Abstimmung nach Maßgabe des gleichzeitig zur Vorlage gelangenden Wahlgesetzes hervorgehen. Damit wird das für den Landes-Ausschuß bestehende indirekte Wahlsystem beseitigt. Die zweite Kammer wird aus 60 Abgeordneten bestehen. Die Wahlkreise sollen 30 000 Einwohner umfassen. Am 1. Dezember 1912 soll das neue Verfassungs-Gesetz in Kraft treten.

Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Wien, 16. Dez. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Graf Berchtold, wurde gestern vom Kaiser in längerer Audienz empfangen. Er hat sich Abends auf dem Rückwege nach Petersburg über Berlin begeben. Man bringt in informierten Kreisen die Audienz beim Kaiser, die hauptsächlich der Berichterstattung gilt und seine Berliner Reise mit den Bemühungen zur Anbahnung eines besseren Verhältnisses zwischen Oesterreich und Rußland in Zusammenhang.

Die englischen Wahlen.

London, 15. Dez. Der gestrige Wahltag brachte für Irland in mehreren Städten erhebliche Unruhen. In Louisbourgh wurden O'Briens Anhänger von Redmondisten angegriffen. Dabei wurden einige Schüsse abgegeben und auch verschiedene Personen verletzt. Ferner wurde ein Mann namens Jenkins verhaftet unter dem Verdachte, in letzter Zeit in ein Wahllokal eine Bombe geschleudert zu haben. In einer anderen Stadt eröffneten 300 Schüler der Mittelschule ein Bombardement mit Steinen, Kartoffeln und Knüppeln gegen das liberale Hauptquartier. Die Polizei ließ die Jugend gewähren. Bisher verschiebt sich das Verhältnis der Parteien zu einander nicht. Die Liberalen verloren einen Sitz in Devonshire an die Unionisten. Zur Zeit stehen 331 Ministerielle 251 Antiministeriellen gegenüber.

Aus der jüngsten Republik.

In Portugal herrschen augenblicklich merkwürdige Zustände, deren Veröffentlichung die portugiesische Regierung teils durch eine strenge Zensur zu verhindern suchte, teils durch einen Kabinettsbeschluß, der die fremden Zeitungskorrespondenten warnt, daß, falls sie sich abfällig über die Regierung äußern, sie aus dem Lande verwiesen werden. Die Kriegsschiffe im Tejo waren beordert worden, mit Proviant und Medikamenten nach Madeira zu fahren, um dort bei der Cholera Hilfe zu bringen. Die Mannschaften haben sich geweigert, nach der ungesunden Insel zu fahren, dagegen ist die Regierung völlig machtlos. In der Münze und im Finanzministerium hat man große Unterschlagungen aufgedeckt, da aber die Schuldigen eifrige Republikaner sind, so sind bis jetzt Verhaftungen noch nicht erfolgt.

Die Lage in Mexiko.

London, 16. Dez. Nach Meldungen aus New-York sind erneut Kämpfe in Mexiko zu verzeichnen, aus denen hervorgeht, daß die Revolution durchaus noch nicht beendet und daß die innerpolitische Lage in Mexiko weit verworrener ist, als die Behörden es in ihren offiziellen Berichten wahr haben wollen. In El Paso lief eine Depesche aus Guerrero im westlichen Mexiko ein, wonach die heftigsten Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständigen stattgefunden haben. Es soll mit größter Hartnäckigkeit gekämpft worden sein. Die Aufständigen sollen 300 Mann Verluste gehabt haben.

Die Lage in Brasilien.

Wien, 16. Dez. Der „Neuen Freien Presse" telegraphiert man aus London: Das Fehlen jeder Nachricht aus Brasilien erregt hier Besorgnis. Leitende Finanzhäuser, die in Brasilien Vertretungen haben, erhielten auch auf drahtliche Anfrage keine Antwort. Die Telegraphen-Zensur in Rio muß besonders streng sein. Nicht einmal dienstliche Nachrichten sind durchgelassen worden.

Die Meuterei in Rio de Janeiro.

Berlin, 16. Dez. Nach den hier eingelaufenen amtlichen Meldungen aus Rio de Janeiro hat der Prozeß gegen die Meuterer vom See-Bataillon auf der Insel Das Cobras bereits am Donnerstag vor dem Kriegsgericht begonnen. — Nach den weiteren Meldungen herrscht in der brasilianischen Hauptstadt Ruhe. Sämtliche Matrosen, die an der Meuterei vom 22. November teilgenommen haben, wurden jetzt in ihre Heimatsorte abgeschoben und aus der Marine ausgestoßen.

Die Cholera auf Madeira.

Es ist festzustellen, daß die Cholera auf Madeira durch ein Schiff eingeschleppt wurde, das nach Südamerika bestimmt war und Madeira anlief. Einige der Passagiere, Russen und Italiener, die choleraverdächtig gewesen waren, kamen an Land und handelten mit einem Fruchtverkäufer. Da sie kein Geld hatten, boten sie ihm einzigen Besitz, ihre alten Kleider, zum Tausche gegen das Obst an. Die Kleider wurden gewaschen und dann von der Braut des Fruchthändlers getragen. Wenige Tage später erkrankte das junge Mädchen und starb an einem Leiden, das man Magen- und Darmentzündung nannte. Die Krankheit breitete sich mit verheerender Schnelligkeit aus; die Behörden aber, die für die Insel schwere wirtschaftliche Schäden voraussahen, verhinderten die Bekanntgabe der Tatsache, und bis Ende November wurden in allen amtlichen Angaben alle Todesfälle als Folgen von Magen- und Darmentzündung hingestellt. Inzwischen aber war aus Lissabon ein Spezialarzt eingetroffen und die Veröffentlichung seiner Feststellungen, die gerade mit dem Beginn der Fremdenzeit zusammenfiel, hat Funchal um seine wichtigste Einnahmequelle gebracht: es kam niemand mehr. Fast alle Fabriken sind geschlossen, und überall herrscht Verzweiflung. Die Verbesserung der Wasserzufuhr und die Ueberwachung der Abwässer bleibt auf Madeira besondere Schwierigkeiten. Das Wasser kommt von den Bergen in offenen Steinleitungen, die fortwährend in ihrem Laufe sowohl zum Trinken als auch zum Waschen benutzt werden. Das Volk aber setzt den Anordnungen der Aerzte und Beamten hartnäckigen Widerstand entgegen, weigert sich, die Kranken in die Baracken zu geben und auch die anderen Bestimmungen werden von den unteren Volksschichten nicht beachtet und umgangen. Die Cholera herrscht in der Tat nur innerhalb der ärmeren Klasse der Eingeborenen; die Fremden, die in den großen Hotels wohnen, sind in keiner Weise von der Seuche betroffen worden. Inzwischen kündigt sich bereits die Hungersnot an, die Einnahmequellen der Bevölkerung sind versiegt, und zu der Cholera gesellt sich nun als furchtbarer Bundesgenosse die nackte bittere Not.

Zur Luftschiffahrt.

— **Aeroplane für die Marine.** Nach der „Tägl. Rundschau" hat sich das Reichs-Marineamt gleich dem Kriegsminister entschlossen, eine Anzahl Flugmaschinen in den Dienst zu stellen. Frankreich besitzt gegenwärtig 36 See-Aeroplane, die in Toulon und bei Marseille stationiert sind. Auch England hat bereits mehrere Flugzeuge, die eigens für den Hafendienst konstruiert und ausgerüstet sind, erworben und Amerika hat eine große Anzahl Farman-Flieger für diesen Zweck angekauft. Da es sich bei der Erwerbung der neuen Aeroplane in erster Linie darum handelt, äußerst stabile Apparate von bedeutender Tragkraft zu erwerben, hat sich das Reichs-Marineamt durch Korvetten-Kapitän Lübbert mit den Albatros-Werken in Verbindung gesetzt.

— **Aeroplane für die franz. Kolonien.** Der Kolonialminister hat einen Kredit von 400 000 Francs verlangt, um Versuche mit einem Dienst von Aeroplanen im Westen Afrikas zu machen. Die verlangte Summe ist zum Ankauf von vorläufig sieben Aeroplanen bestimmt.

Vermischte Nachrichten.

— **Die Mordäffäre Hoffmann in Berlin.** Im Zusammenhange mit dem Morde hat die Polizei zwei Männer festgenommen, die einigen Zeugen dadurch aufgefallen waren, daß sie bis vor Kurzem in ganz abgerissenen Kleidern aufstraten, nach dem 9. Dezember aber plötzlich in neuen Kleidern sich zeigten. Die Beiden sind gestern in Rixdorf verhaftet worden, wo der eine von ihnen eine Wohnung gemietet hatte. Sie behaupten, mit dem Morde nichts zu tun zu haben. Auf einen der Beiden paßt die Personenbeschreibung, welche vor mehreren Tagen von dem Manne gegeben worden ist, der aus dem Mordhause entflohen war. Am Tage der Tat wollen die Beiden mit einer Geliebten in Berlin gewesen sein.

— **18 Millionen Fünfundzwanzigpfennigstücke.** Bis zum 30. November waren über 4 645 000 Mark in Fünfundzwanzigpfennigstücken ausgeprägt worden, das sind also über 18 Millionen Stück. Trotzdem gibt es noch viele, die überhaupt kein Fünfundzwanzigpfennigstück gesehen haben.

— **Margarine-Vergiftung.** In dem Orte Baechen-Kammerhütte, Provinz Sachsen, erkrankten im Lehrlingsheim des dortigen Eisen- und Artillier-Werkes 17 Lehrlinge nach dem Genuß von Backa-Margarine unter schweren Vergiftungs-Erscheinungen. Die Margarine-Vorräte wurden sofort beschlagnahmt.

— **Grubenunglück.** Im Kohlenbergwerk von Dender wurde infolge einer Explosion 14 Bergleute eingeschlossen. Die Rettungsversuche waren bisher vergeblich. Das Feuer im Bergwerk ist noch nicht gelöscht.

— **Die Cholera** ist in Konstantinopel wieder in starker Zunahme begriffen. Gestern waren 28 Erkrankungen und 9 Todesfälle zu verzeichnen.